Nr. 264. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 10. November 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirren in China.

Das Strafgericht gegen die chinesischen Beamten, die Greuel gegen die Fremden angestiftet oder gelitten haben, sowie gegen die Boxer selbst nimmt seinen Fortgang. Wie über Newyork aus Peking vom 3. d. M. gemeldet wird, hat Feldmarschall Graf Waldersee das Todesurtheil von fünf hervorragenden chinesischen Beamten in Paotingfu bestätigt, und General Campbell hat auf seinem Marsch von Paotingfu nach Tientsin, wobei er keinerlei Widerstand fand, 26 Boxer-Dörfer beschossen und in Brand gesteckt und die Befestigungen von Menanhsien zerstört. Er zwang den richterlichen Beamten Jenchin, die Boxer seines Distrikts ergreifen und hinrichten zu lassen und den Christen eine Entschädigung zu gewähren.

Das „Bür. Reuter" veröffentlicht nachstehende ihm am Donnerstag über Shanghai zugegangene etwas befremdliche Drahtung. Demnach hat General Lenewitsch durch Vermittelung des russischen Konsuls in Tientsin den Konsuln der übrigen Mächte amtlich mittheilen lassen, daß das gegenüber der britischen und der deutschen Niederlassung auf der anderen Seite des Peiho liegende Gebiet von Rußland kraft des Rechtes der Eroberung annektirt sei, es sei denn, daß etwaige europäische Eigenthümer dieses Landes umgehend Dokumente einreichen, durch welche sie ihr Eigenthumsrecht beweisen. Bloße Besitzansprüche ohne Rechtstitel würden nicht berücksichtigt werden. In das annektirte Gebiet sind auch viele der Eisenbahngesellschaft gehörende Grundstücke eingeschlossen und wahrscheinlich auch das Ostarsenal. Dagegen dürfte sicher Einspruch erhoben werden.

Zu der gestern mitgetheilten Nachricht, der Kaiser habe sich seiner Umgebung entzogen und flüchte nach Peking, liegen neuere bestätigende Meldungen nicht vor. Wohl aber können die chinesischen Blätter mit einer neuen Todesnachricht aufwarten, und zwar soll es dieses Mal die Kaiserin-Wittwe selbst sein, die gestorben ist. Diese Kunde, vermuthlich wiederum auf Lügen beruhend, sei lediglich registrirt.

Berichten aus Kanton zufolge ist im Zusammenhang mit der Explosion im Namen der Reformer Sztinn zum Tode verurtheilt worden. Ein anderer Reformer wurde heute verhaftet, weitere Verhaftungen stehen in Aussicht. — Der amerikanische Monitor „Monterey" ist nach Kanton abgegangen.

Der „Standard" bringt folgende Depesche aus Shanghai: Das hier eingetroffene Transportschiff „Humber" überbringt über eine Beschimpfung der britischen Flagge durch Russen folgende Meldung aus Tschingwantao, wo neben einem russischen Offizier mit 60 Mann ein britischer Offizier mit wenigen Sikhs stationirt ist: Der russische Offizier ließ die englische Flagge herunterholen, rollte sie zusammen und trat mit den Füßen darauf. Der englische Offizier suchte sie wieder hochzuziehen, der russische drohte aber, nach ihm zu schießen. Der Engländer gab, weil eine Uebermacht ihm gegenüberstand, nach. Später entschuldigten sich dann die Russen. Man meint, daß der Zwischenfall jetzt erledigt sei.

Aus einem Feldpostbrief.

Einem im „Fränk. Kur." veröffentlichten Schreiben eines Soldaten des 2. Seebataillons entnehmen wir folgende Angaben über den Kampf, den deutsche Truppen am 11. September bei Yang-tsin hatten, und über die Kampfesweise der Chinesen. Der Brief lautet:

Heute einiges von dem Gefecht, welches wir am 11. d. Mts. mit den Chinesen hatten. Wir marschirten von Peking aus 30 Kilometer südlich nach Yang-tsin. Als wir eine Stunde vor der Stadt angelangt waren, schickte unsere Artillerie ihre Visitenkarten in die Stadt, worauf die Chinesen in gleicher Weise sich vorstellig machten. Die Geschosse aber flogen über unsere Köpfe hinweg und richteten keinen Schaden an. Wir gingen dann durch hohe Maisfelder bis dicht an die Stadt und schritten dann im Sturm vor. Aber als wir an der Stadt angekommen, waren die Thore verrammelt, und mußten erst durch unsere Pioniere gesprengt werden. Nun ging es mit Hurrah in die Stadt, wo der Straßenkampf eine Stunde währte. Wir Deutschen, d. h. die beiden Seebataillone waren dieses Mal allein. Wir waren blos die Hälfte der Truppen ausgerückt und zählten 500 Mann, da eine starke Besatzung in Peking bleiben mußte. Wir kämpften gegen 800 Mann chinesische Soldaten und 1500 Boxer. Die Chinesen verloren 400 Mann und beim Straßenkampf etwa 500 Mann. Frauen und Kinder wurden geschont, aber alles übrige vernichtet. Anfangs thaten unsere Gewehrkolben ordentlich mit, aber dieselben springen beim 98er Gewehr leicht ab, weshalb an ihre Stelle das Bajonett kam. Es war furchtbar anzusehen und fast mochte man Mitleid haben, aber wenn man bedachte, was diese Kerls mit uns machten, wenn sie die Oberhand bekommen hätten, so ließ dieser Gedanke ein solches Empfinden nicht aufkommen. Die Chinesen erwiderten unser Feuer heftig, aber als wir einmal Hurrah riefen, warfen sie alles weg und flehten um Pardon. Unser Bataillon erbeutete elf Fahnen, davon unsere (die 3.) Kompagnie drei. Wie viel das 1. Bataillon erbeutete, weiß ich nicht. Und bei diesem ganzen Kampfe, welcher von Morgens 9 Uhr bis 1 Uhr Mittags dauerte, hatten wir blos 1 Mann todt, 1 Offizier verwundet und 1 Unteroffizier von der Artillerie schwer verwundet. Daraus ist zu ersehen, daß die meisten der Chinesen wenig mit der Schießwaffe umzugehen verstehen. Dieselben sind albern genug zu glauben, sie könnten uns schon durch das Knallen, welches das Schießen verursacht, bange machen; deshalb zielen sie auch nicht und schießen darauf los in die — Luft. Sie schießen überhaupt blos hinter Deckungen, dabei strecken sie sich ein wenig, schießen aufs Geradewohl ihr Gewehr ab und glauben uns so zu imponiren. Auch haben sie Raketen und andere Feuerwerkskörper, welche stark knallen. Diese zünden sie hinter Deckungen an, damit die weißen Hunde, wie sie uns nennen, davonlaufen. Wir laufen auch jedesmal, aber nicht rückwärts, sondern vorwärts, um den Kerls, die einen ziemlich harten Schädel haben, denselben ein wenig weich zu klopfen. Anfangs, als wir nach China kamen, hatten sie noch festen Muth, denn sie glaubten, nach drei Tagen wieder aufzustehen, wenn sie gefallen, aber nachdem sie das nun längst nicht mehr glauben, weil bisher keiner von den Todten wieder aufgestanden ist, ist es auch mit dem Muth vorbei."

Aus Südafrika

verlautet, General de Wet sei bei einem Gefecht bei Rensberg Drift am Bein verwundet worden.

Die Meldung des „Echo de Paris", daß Delcasse die holländische Regierung ersucht habe, den Kreuzer „Gelderland" nicht in Marseille, sondern in Brindisi landen zu lassen und daß deshalb die beiden Königinnen den angeblich geplanten Besuch der Pariser Weltausstellung unterlassen hätten, ist eine nationalistische Erfindung. Der Kreuzer „Gelderland" wird bestimmt in Marseille landen, wo die transvaalischen Würdenträger bereits eingetroffen sind.

Gutem Vernehmen nach wird Präsident Krüger den Winter nicht in Holland zubringen, sondern nach einem Besuche hierselbst ein milderes Klima aufsuchen, wo er, wie er es gewöhnt ist, in freier Luft leben kann.

Die drei außerordentlichen Gesandten der Buren, ferner der Vertreter des Oranjestaates Müller und Staatssekretär Grobler sind gestern von Brüssel nach Marseille zum Empfange Krügers abgereist.

Die englischen Lazarethe.

Ueber die Zustände in den englischen Lazarethen während des südafrikanischen Krieges ist bereits mehrfach berichtet worden. Im Verlaufe ihrer Vernehmung vor der South Afrikan Hospital Kommission gab Mrs. Richard Chamberlain an, Alles sei ihr in schrecklicher Unordnung vorgekommen. Trotz der vorhandenen großen Mittel habe jede Organisation gefehlt. Die Kranken wären beim Eintritt ins Spital nicht klassifizirt worden und hätten in Folge dessen wiederholt anderwärts untergebracht werden müssen, und doch hätte man Typhus, Dysenterie und chirurgische Fälle in einem und demselben Raume belassen. Es herrschte Mangel an den nothwendigsten Utensilien, an Kochgeschirren ebenso wie an Lebensmitteln, von Luftkissen, Wasserbetten und dergl. gar nicht zu reden. Trotz der großen Anzahl geprüfter Pflegerinnen in Kapstadt gab es in den Lazarethen so wenige, daß, selbst Tag- und Nachtwärterinnen zusammengerechnet, eine Pflegerin auf 175 Kranke kam. Alles war unbeschreiblich schmutzig. Es fehlte selbst an Seife und Badeschwämmen für die Kranken. Der Hauptfehler lag in dem Mangel einer tüchtigen Oberleitung. So mußte die Oberin der Pflegerinnen selbst einen Saal übernehmen und konnte daher keinerlei Aufsicht ausüben. So kam es, daß das Leinenzeug und Kochgeschirr vergeudet wurde. Die einfachsten sanitären Vorsichtsmaßregeln wurden vernachlässigt. Das Bettzeug eines Typhuskranken wurde einfach durch kaltes Wasser gezogen, ohne irgend ein Desinfektionsmittel, und für einen andern Kranken in Verwendung genommen. Aerzte, die sich wegen Trunkenheit unmöglich gemacht hatten, wurden damit betraut, Invaliden nach England zurückzubringen. Geisteskranke wurden mit anderen Kranken zusammengebracht. Einer dieser Geisteskranken, der endlich auf dringende Vorstellungen entfernt wurde, wurde an ein Rekonvaleszentenheim abgegeben, aber man vergaß, der Leitung dieses Heims mitzutheilen, daß es sich um einen Geisteskranken handele. In Folge dessen blieb er ohne Aufsicht und beging Selbstmord. Die Kommission gedenkt keine weiteren Zeugen mehr zu vernehmen und an die Ausarbeitung ihres Berichtes zu geben.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Prinz Max von Sachsen, der durch seine Seelsorge unter den italienischen Arbeitern in Sachsen lebhaften Unwillen in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung des Landes hervorgerufen hatte, hat sich zu einem Mitarbeiter der Dresdener „N. Nachr." über seine Predigten wie folgt ausgesprochen: „Es ist für mich sehr betrübend und niederschlagend, alle die Anschuldigungen zu erfahren, die man gegen mich erhebt. Ich habe keinen Grund zu solchen Ausfällen gegeben. Das Gesetz in Sachsen verbietet jedem fremden Geistlichen die Pastoration, und in dem Glauben, ein christliches und philanthropisches Werk zu thun, habe ich für einige Zeit die Mission übernommen, den armen italienischen Arbeitern Gottes Wort zu verkünden. Ich suchte ihnen zunächst klar zu legen, daß sie sich vor Sozialisten und Anarchisten, als den Hauptfeinden der Religion und des Vaterlandes, fernhalten sollten, aber niemals ist ein Wort von meinem Munde gefallen, daß meine Mitbrüder, die Dissidenten, betrüben könnte. Nie habe ich ein Wort von konfessioneller Intoleranz gesprochen. Ein protestantischer Theologe hat nun, ohne den eigentlichen Sinn meiner Predigt erfaßt zu haben, einen Artikel geschrieben, in welchem Aeußerungen erwähnt werden, die ich niemals gethan habe. Daher rührt diese illoyale Polemik. Ich erhielt aus verschiedenen deutschen Städten anonyme Briefe, in welchen mir die gröbsten Beleidigungen ins Gesicht geworfen werden, Trivialitäten, die eines denkenden Menschen unwürdig sind, doch ich verzeihe meinen Gegnern." Wen versteht der prinzliche Priester unter den „Dissidenten", seinen Mitbürgern? Etwa die Protestanten?

Ausland.

In Paris setzte gestern die Deputirtenkammer die Berathung der Interpellation über die allgemeine Politik fort. Thierry bespricht die Haltung der Regierung gegenüber dem Ausstande der Hafenarbeiter in Marseille und tadelt die Einmischung des italienischen Deputirten Morgari. Boyer und Carnaud bezeichnen die Haltung der Ausständigen als berechtigt. Sembat erklärt die Auslieferung Sipidos für ungesetzlich und verlangt, die Regierung solle mit Belgien in Verhandlungen treten, um dieselbe für nichtig erklären zu lassen. Der Justizministers Monis erwidert, die Auslieferung Sipidos sei auf Grund eines im Jahre 1898 mit Belgien abgeschlossenen Vertrages erfolgt, nach welchem beide Länder Minderjährige einander auszuliefern haben, die eine strafbare Handlung ohne Erkenntniß ihrer Strafbarkeit begangen haben. (Beifall.) Hierauf ergreift Ministerpräsident Waldeck-Rousseau das Wort. Derselbe bespricht die Ausweisung des italienischen Deputirten Morgari und sagt, er spreche einem Ausländer nicht das Recht ab, seinen im Auslande befindlichen Landsleuten beizustehen, aber es sei unklug gewesen, zu gestatten, daß ein Ausländer, der eine politische Stellung einnehme, sich in den Ausstand einmische, um demselben eine solche Wendung zu geben, wie sie ihm angenehm sei. Morgari habe versprochen gehabt, sich solcher Dinge zu enthalten, habe sich aber trotzdem direkt in den Ausstand eingemischt und deshalb sei er ausgewiesen worden. (Beifall.) Waldeck-Rousseau rechtfertigt sodann die Haltung der Behörden während des Marseiller Ausstandes und erklärt, die Freiheit der Arbeit sei mit Ausnahme einiger Zwischenfälle, die man übertrieben habe, sicher gestellt gewesen. Das beste Mittel, um die Frage der Ausstände zu lösen, bestehe seiner Ansicht nach darin, daß man Arbeiter und Arbeitgeber verpflichte, sich Schiedsrichtern zu unterwerfen. (Beifall links.) Die Kammer müsse sich darüber aussprechen, ob sie die Regierung für fähig halte, gemeinsam mit dem Parlament die beabsichtigten Reformen durchzuführen. Man verzichte gerne auf die Macht, wenn man von derselben nur zum besten der Republik Gebrauch gemacht habe. (Stürmischer Beifall auf beinahe sämtlichen Bänken.) Darauf wird die Debatte geschlossen. Der Radikale Barrot bringt hierauf eine Tagesordnung ein, welche die Erklärung der Regierung billigt. Die Tagesordnung wird mit 330 gegen 238 Stimmen angenommen. Danach wird ein Zusatzantrag des Nationalisten Goujon, worin die vom Minister Millerand vertretenen kollektivistischen Lehren mißbilligt werden, mit 254 gegen 214 Stimmen angenommen. Schließlich wird ein Zusatzantrag des Sozialisten Sembat in dem die Auslieferung Sipido's bedauert wird, mit 306 gegen 196 Stimmen angenommen. (Große Bewegung.) Zévaès (Sozialist) erklärt, er habe zwar für den Zusatzantrag gestimmt, werde aber dem Vertrauensvotum für die Regierung zustimmen, um nicht den Gegnern der Republik in die Hände zu arbeiten, und beantragt Vertagung der Debatte auf morgen. (Große Bewegung.) Zunächst wird alsdann die namentliche Abstimmung über diesen Antrag vollzogen. Hierauf verwirft die Kammer mit 337 gegen 250 Stimmen die einfache Tagesordnung und nahm mit 329 gegen 222 Stimmen die Vertrauensordnung Maurice Faure's an. Der Zusatzantrag des Republikaners Auger: „Die Kammer zählt auf die Regierung für eine Politik der republikanischen Aktive und lehnt jeden Zusatz, welcher deren Werth vermindert, ab —" wird mit 321 gegen 246 Stimmen angenommen. Die gesamte Tagesordnung Auger's wird alsdann mit 305 gegen 237 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird um 11 Uhr unter Hochrufen auf die Republik aufgehoben.

Provinzielle Umschau.

In Prenzlau haben bei den Stadtverordnetenwahlen die Sozialdemokraten ein glänzendes Fiasko gemacht. Trotz wiederholter Versammlungen, trotz Herbeiziehung auswärtiger Wanderredner, trotz Vertheilung tausender Wahlflugblätter und trotz lebhaftester persönlicher Agitation haben sie es nur auf 45 Stimmen von 865 Wählern gebracht. — In Stralsund feiert heute der Rentier K. F. Ch. Wewetzer sein 50jähriges Bürgerjubiläum. In Stralsund hielt vor Kurzem der Divisionspfarrer Bachmann im Auftrage des Evang. Bundes einen Vortrag über Johann Scheffler, über den die „Stralf. Ztg." berichtete. Der Besitzer des Hotels, in welchem der Vortrag gehalten wurde, erhielt vorgestern folgendes mit dem Poststempel Greifswald versehenes Schreiben: „Da in Ihrem Hotel laut Zeitungsnachricht die Versammlungen des bekannten Hetz-(Evang.)Bundes stattfinden, so werden natürlich katholische Christen nicht mehr in Ihrem Hotel wohnen können. Wenigstens werde ich und mein Landsmann (Rheinländer) von jetzt ab nicht mehr in einem Hause wohnen, wo Katholiken in öffentlicher Versammlung beschimpft werden. Der Bericht der „Stralf. Ztg." mit Angabe Ihres Hotels wird in Rheinland und Westfalen verbreitet werden. Sie können sich bei der „Str. Zeitung" bedanken. Civis coloniensis. — Ueber das Vermögen der unverehel. Juliana Pomieczinski in Lauenburg ist das Konkursverfahren eröffnet. — Nach einer in Schlawe eingegangenen Mittheilung ist allerhöchsten Orts nunmehr endgültig bestimmt worden, daß die dort garnisonirende 1. Eskadron pommerschen Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt Nr. 5 zum 1. Oktober 1901 aus dienstlichen Rücksichten verlegt werden wird. — In Stargard haben die Gastwirthe in einer zahlreich besuchten Versammlung, der auch der Zonenvorsitzende R. Dethloff-Stettin beiwohnte, folgende Forderungen aufgestellt: Die Brauereien sind zu ersuchen ad 1 das Bier mit 15 Mark pro Hektoliter zu liefern, ad 2 sich zu verpflichten, beim Flaschenverkauf 10 Pfg. pro Flasche zu nehmen, ad 3 das Achtel nur mit 50 Pf. Aufschlag an Privatleute abzugeben und ad 4 das nöthige Eis den Gastwirthen gratis zu liefern. — In Bärwalde wurden 95 Exemplare des sozialdemokratischen „Pommerschen Volkskalenders für das Jahr 1901" angehalten, welche ein Hausirer zu verkaufen suchte.

Literatur.

Der deutsche Flotten-Verein hat soeben mit der Ausgabe eines **Flotten-Abreiß-Kalenders** für das Jahr 1901 begonnen, den wir in jeder Beziehung als ein gelungenes Werk bezeichnen können. Der Kalender enthält in vorzüglicher künstlerischer Ausführung auf jedem Blatt eine belehrende oder unterhaltende Abbildung, zu der die nöthigen textlichen Erläuterungen in äußerst volksthümlicher Form gegeben worden sind. Mehr als 1500 Daten aus der deutschen Seegeschichte werden auf diese Weise mitgetheilt. [240]

Leo Woerl, Drei Tage in Leipzig, mit Plan der Stadt und 65 Illustrationen, 50 Pfg. Jeder, der nach Leipzig reist und sich in Stadt und Umgegend orientiren will, findet die beste Auskunft. [239]

Stadtverordneten-Sitzung

vom 8. November.

Das Bauunglück in der Breitenstraße beschäftigte auch die heutige Stadtverordnetensitzung und zwar auf eine dringliche Anfrage der Herren Braesel und Lippmann hin. Die Interpellanten wünschen Auskunft darüber, ob der städtischen Baupolizei ein Verschulden in Bezug auf das Bauunglück in der Breitenstraße beizumessen sei. — Herr Oberbürgermeister Haken erklärt, die Baupolizei treffe kein Vorwurf, da die Anordnung von Sicherheitsmaßregeln Sache der königlichen Polizei sei. Letztere habe die Arbeiten ausdrücklich verboten, bis durch Aufstellung eines Bauzaunes für Sicherung des Straßenverkehrs Sorge getragen wäre. Dieser Verordnung entgegen sei der Abbruch dennoch erfolgt und zwar ohne Inanspruchnahme eines geeigneten Technikers in so unsinniger Weise, daß auch der Bauzaun einen vollkommenen Schutz schwerlich gewährt hätte, da das Mauerwerk bis auf den Straßendamm geschleudert worden ist. — Herr Decker kann auf Grund eines von ihm auf Erfordern der Staatsanwaltschaft abgegebenen Gutachtens über die Ursachen des Unglücks folgende Mittheilungen machen: Die Baulichkeiten waren von der Firma Aronheim u. Cohn zum Abbruch an den Agenten Wall verkauft worden. Dieser seinerseits habe an den Fuhrherrn Kanitz weiterverkauft, selbstverständlich mit Gewinn. Kanitz betraute mit den Abbruchsarbeiten den Zimmermann Gentz, der aber am 3. November seine Thätigkeit eingestellt habe, worauf der Unternehmer Nickel in die Arbeit eintrat. Die Unternehmer hätten aber ihre Thätigkeit mehr auf den Verkauf der gewonnenen Materialien als auf die Beobachtung

---

Marguerithe.

[41] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

Das Geschäft kam in immer größeren Aufschwung, die Mittel flossen immer reichlicher hinzu, und man wagte endlich den letzten Schritt und kaufte das schöne große Haus in Broadway. Aber als sie auf dem Gipfel ihres Glückes zu stehen meinten, machte ein jäher Tod all' ihren ferneren Hoffnungen, Wünschen und Berechnungen ein Ende. Die Cholera raffte zuerst den unverheiratheten Christian hinweg und bald darauf folgten ihm Mr. und Mrs. James nach. Thomas, der Letzteren Sohn, wurde dadurch alleiniger Chef. Er heirathete die erste Arbeiterin, die ihm zwar kein Vermögen in Geld, wohl aber eines mit ihren geschickten Händen zubrachte, verfeinerte das Geschäft immer mehr und brachte es endlich zu der Höhe und dem Renommee, das es jetzt hatte.

Mr. Thomas Thunder verstand es fast noch besser als weiland sein Vater und sein Onkel, die Kunden zu behandeln, insbesondere wußte er mit den Damen umzugehen. Große Bildung besaß er nicht, es war mehr ein sorgfältig erhaltener Schliff, der denen, die nicht näher mit ihm in Berührung kamen, einen sehr guten Eindruck über seine Person beibringen konnte. So höflich, dienstfertig und geschmeidig er übrigens gegen seine Kunden und jeder Zeit dort war, wo es sein Vortheil gebot, so launig, barsch, auch hochmüthig, zeigte er sich seinem Dienstpersonal und allen Denjenigen gegenüber, die so unglücklich waren, in seiner Abhängigkeit zu stehen. Er war ein Parvenü im vollsten Sinne des Wortes, sowohl der Person als dem Charakter nach. Seine Frau war ihm hierin sehr ähnlich, und das Paar paßte trefflich zusammen und war wie für einander geschaffen. —

Eines Tages, als der Laden, welcher sonst stets von Besuchern wimmelte, etwas weniger als gewöhnlich gefüllt war, trat eine junge Dame in denselben, die durch ihre ungewöhnliche Schönheit und ihren reichen eleganten Anzug die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich zog. Sie trug ein Kostüm von korinthfarbener Seide, ein Barett vom feinsten Strohgeflecht, welches mit schwarzem Sammt verziert war und von welchem eine lange prachtvolle, schneeweiße Straußfeder über die schwarzen, glänzenden Locken tief herabhing. Die Brillanten in ihren Ohrgehängen und in der Broche, welche den breiten Kragen von echtem Brüsseler Points am Halse zusammenhielt, waren von sehr hohem Werth, und die lange goldene Uhrkette, an welcher die ebenfalls mit Diamanten besetzte Uhr hing, war vom feinsten Gold und gediegenster Arbeit.

Die junge Dame trat an den Ladentisch und fragte einen dort unbeschäftigt stehenden jungen Mann nach Handschuhen. Ihrer Aussprache nach mußte sie eine Fremde, wenigstens keine geborene Amerikanerin sein, aber ihre Stimme war weich und wohltönend und klang fast wie Musik. Auch der junge Mann, welcher sie bediente, schien dies zu empfinden. Ihr Anblick überhaupt mußte eine sonderbare Aufregung in ihm hervorgebracht haben, denn er wurde abwechselnd sehr blaß und dann wieder stieg eine flammende Röthe in seine Wangen. Seine Augen waren mit dem Ausdruck der Ueberraschung und Spannung auf sie gerichtet und musterten jeden Zug ihres Gesichts mit einer Miene, die fast unartig erschien.

„Haben Sie nicht gehört, Mr. Harrison, daß die Dame Handschuhe zu sehen wünscht?" klang die Stimme seines Prinzipals plötzlich rauh und herrisch neben dem jungen Kommis, der hierüber erschreckt zusammenfuhr, abermals die Farbe wechselte und das Verlangte herbeiholte. Aber seine Hände, die den Karton hielten, zitterten. Wieder ruhte sein forschender, durchdringender Blick prüfend auf dem schönen Gesicht der Fremden, und als diese einige Paar Handschuhe ausgewählt hatte und nach dem Preise fragte, stellte er statt der erforderlichen Antwort die Frage an sie: „Waren Sie je in Basel, Miß?"

Die junge Dame sah auf und er schaute jetzt zum ersten Mal in ihre großen, schwarzen, wundervollen Augen, die bisher von den langen dunkeln Wimpern beschattet gewesen waren. Ein Zug des Unmuths zeigte sich auf ihrem Gesicht und Mr. Thunder, welcher in der Nähe stand, und in eigner Person einen älteren, sehr elegant aussehenden Herrn bediente, warf dem jungen Mann einen zornfunkelnden Blick zu, der ihn gewiß vernichtet haben würde, wenn er denselben nur wahrgenommen hätte.

Die schöne Fremde beantwortete die Frage des Kommis gar nicht, sondern erkundigte sich statt dessen noch einmal nach dem Preis der ausgesuchten Gegenstände, und ihre vorhin so weiche sanfte Stimme klang jetzt stolz und gebieterisch. Der junge Mann wurde dadurch noch mehr verwirrt und Mr. Thunder, der jetzt wieder frei war, da sein vornehmer Kunde sich entfernt hatte, trat jetzt neben den Kommis, schob ihn ziemlich unsanft zurück und sagte gegen die junge Dame gewandt in verbindlichstem Ton: „Ich bitte tausend Mal um Entschuldigung, Miß, wenn das Benehmen dieses Herrn Sie beleidigt haben sollte. Ich werde, seien Sie dessen versichert, Sorge dafür zu tragen wissen, daß in Zukunft dergleichen nicht wieder vorkommt und hoffe, Sie werden Ihren Unwillen deshalb nicht auf mich und mein Geschäft übertragen, sondern dasselbe auch ferner mit Ihrem werthen Besuch beehren." Dann zu dem Kommis sich wendend, fuhr er in völlig verändertem, gereizten, zornigen Ton fort: „Ich habe bisher nicht gewußt, Mr. Harrison, daß Sie an Geistesstörungen leiden! Wenn Sie diesen Anfällen jedoch öfters ausgesetzt sein sollten, so kann ich Sie in meinem Hause nicht länger behalten, denn Sie wären im Stande, mir die ganze Kundschaft zu vertreiben."

Der junge Mann zuckte zusammen, sein Gesicht war bleich wie die Wand, an die er sich lehnte. Sein bittender, wehmüthiger Blick hing noch immer wie gebannt an den Zügen der schönen Fremden, aber diese hielt die Augen wieder tief gesenkt und achtete seiner nicht. Die Rede Thunders hatte sie fast noch unangenehmer berührt, als das sonderbare Benehmen des Kommis. Es lag im Tone jenes Mannes etwas, was ihr gefiel, und statt ihm die passende Antwort zu geben, fragte sie nun bereits zum dritten Male nach dem Preis der von ihr ausgesuchten Handschuhe, zahlte denselben ohne weiter ein Wort zu sagen, und wandte sich dann dem Ausgange zu mit dem festen Entschluß, diesen Laden nicht wieder zu betreten.

Noch ehe Mr. Thunder das empfangene Geld in Verwahrung gebracht und die junge Dame die Thüre erreicht hatte, stand der Kommis schon an derselben, um sie für sie zu öffnen. Noch einmal hob sie die dunkeln Wimpern und ihr Blick glitt flüchtig über seine Züge. Er war noch sehr jung, kaum ein paar Jahre älter als sie selbst, höchstens 20 oder 21 Jahre. Er hatte blondes, leicht gewelltes Haar, ausdrucksvolle blaue Augen, ein regelmäßiges Gesicht und war hoch und schlank gewachsen, wie sie selbst. Aber bleich und elend sah er aus; — war es Krankheit, war es Kummer, Sorge oder Mangel, der seinen Stempel so früh schon auf diese jugendlichen Züge gedrückt hatte?

Auch Mr. Thunder war jetzt an die Thür geeilt und abermals den jungen Mann auf die Seite schiebend, legte er mit einer tiefen Verbeugung die Hand auf den Thürgriff, als dieselbe von Außen plötzlich geöffnet wurde und ein Herr im Begriff stand, einzutreten. Als er die Dame gewahrte, trat er jedoch zurück, aber in diesem Augenblick begegnete sich der Blick Beider, und jedes von ihnen schien überrascht, sich hier zu treffen. Die Miene des Herrn drückte unverkennbare Freude, die der Dame Bestürzung aus, sie ließ die Lider schnell wieder sinken und eilte, ohne seinen Gruß zu erwidern, auf die sie erwartende Equipage zu, stieg ein, noch ehe der Herr einen Schritt der Annäherung zu thun vermochte und war bald aus seinem Gesichtskreis verschwunden.

Der Herr schien inzwischen ganz vergessen zu haben, was ihn eigentlich nach Thunders Laden geführt hatte und schaute unverwandt der Richtung nach, die der Wagen mit der jungen Dame eingeschlagen hatte. Erst als Mr. Thunder ihn sehr höflich mit den Worten anredete: „Ist es Ihnen nicht gefällig einzutreten, Mr. Burkhardt", erinnerte er sich wieder seines Vorhabens, eine Flasche mit Eau de Cologne zu kaufen und trat in den Laden.

„Wer war die Dame, welche soeben Ihren Laden verließ?" wandte er sich an den Chef der Firma.

„Es ist mir unendlich leid, Mr. Burkhardt, Ihnen hierüber keine Auskunft geben zu können", erwiderte bedauernd Mr. Thunder. „Ich sah sie heute zum ersten Mal, hoffe jedoch, daß sie noch öfters kommen wird, und wenn Ihnen ein Gefallen damit geschieht, will ich versuchen, weitere Erkundigungen über sie einzuziehen."

„Ja, es wäre mir lieb, und ich würde Ihnen sehr verpflichtet sein, wenn Ihnen das gelänge", versetzte Emanuel Burkhardt, denn er war es, welcher hier unverhofft mit der verlorenen Geliebten wieder zusammen getroffen war.

(Fortsetzung folgt.)

der übernommenen Arbeiten konzentrirt. Letztere wurden ohne polizeiliche Genehmigung in Angriff genommen und zuletzt dem ausdrücklichen Verbot entgegen fortgesetzt. Dabei war die Ausführung so unsinnig und leichtfertig wie möglich, fast alle Sparren und Binder wurden entfernt, ohne daß man daran dachte, durch Abtragung des schweren Gesimses die Trempelwand zu entlasten. Die Wand mußte stürzen und es war garnicht anders möglich, als daß die Trümmer auf den Straßendamm fielen bis zum Bord des gegenüberliegenden Bürgersteiges. Redner hat gar keinen Ausdruck dafür, wie leichtfertig und unsachgemäß hier gearbeitet worden sei und er wünsche dringend, daß durch Verordnung für die Zukunft eine vermehrte Sicherung geschaffen werde. — Herr Oberbürgermeister Haken erkennt an, daß der Gedanke nahe liege, durch eine Verordnung Vorsorge zu treffen, daß nur ausreichend befähigte, sachverständige Leute an derartige Arbeiten herankommen, leider sei dieser Weg nicht gangbar, denn dazu wäre ein Gesetz nöthig. Jetzt liege die Sache so, daß jeder Konsensinhaber die Abbruchsarbeiten übertragen kann an wen er will, dagegen lasse sich im Wege der Verordnung nichts machen. — Herr Klein ist der Ansicht, daß ein Gesetz, wie es der Herr Oberbürgermeister erwähne, jedenfalls erheblichen Nutzen stiften werde, demgegenüber geringe Schädigungen, die leider bei keinem Gesetz ausbleiben, kaum ins Gewicht fallen würden. Redner ist erfreut, daß die Sache hier zur Sprache gebracht wurde, dabei zeige sich aber, wie auch die eifrigsten Freunde der Handels- und Gewerbefreiheit zuweilen wünschen können, der schrankenlosen Freiheit einen Riegel vorzuschieben. — Herr Oberbürgermeister Haken bittet, ihn nicht mißzuverstehen, er werde einem Gesetz, das den Befähigungsnachweis für Abbruchunternehmer einführe, nicht entgegen sein. — Herr Lippmann geht auf den Zweck der Anfrage ein. Im Publikum hätten sich Gerüchte von einem Verschulden der Baupolizei verbreitet, dem sollte auf den Grund gegangen werden und es sei nun ja bereits festgestellt, daß die polizeilichen Bestimmungen umgangen worden sind. Redner hält den Erlaß einer Verordnung in dem von Herrn Decker angedeuteten Sinne für möglich und nothwendig, bis zum Inkrafttreten derselben könne aber ebenfalls schon etwas geschehen, etwa durch Bestellung eines Baukommissars für die ständige Ueberwachung von Abbruchsarbeiten. — Herr Oberbürgermeister Haken beklagt die vielfach und auch hier wieder vorgekommene Verwechselung der Befugnisse der Baupolizei mit derjenigen der Sicherheitspolizei. Letztere sei aber ausschließlich dem königlichen Polizeipräsidium unterstellt. Redner vertritt energisch die Ansicht, daß auch gegen die königliche Polizei irgend ein Vorwurf nicht zu erheben sei. — Herr Lippmann bemerkt, bei dem Abbruch selbst hätte jedenfalls nur die Baupolizei Anweisungen zu treffen gehabt, wie die Arbeiten auszuführen waren. — Herr Oberbürgermeister Haken wiederholt, daß die Baupolizei Anordnungen im sicherheitspolizeilichen Interesse nicht zu treffen habe. — Herr Kurz replizirt auf eine frühere Bemerkung des Herrn Oberbürgermeisters, daß außer einer irrthümlich auf Rechnung der Baupolizei gesetzten Verfügung zahlreiche von dieser gezeichnete Schriftstücke anfechtbaren Inhalts sich in seinen Händen befunden hätten. — Herr Klein stellt fest, daß im vorliegenden Falle der Konsensinhaber die Arbeiten durch einen Strohmann habe ausführen lassen. (Oberbürgermeister: „Richtig!") Gegen ein solches Vorschieben von ganz ungeeigneten Personen müsse ein Mittel gefunden werden. Bei so gefährlichen Arbeiten dürfe nur ein geprüfter Meister die Leitung übernehmen. — Herr Wichards tritt der Ansicht des Herrn Oberbürgermeisters über die Zuständigkeit der Baupolizei entgegen, es handle sich doch auch bei Abbruchsarbeiten um Bauten, die unter Konsenspflicht stehen; die Baupolizei ertheilt den Konsens, sie ist also diejenige Behörde, welche darüber zu wachen hat, daß alles ordnungsmäßig gemacht wird. — Die Herren Wechselmann und Lippmann treten diesen Ausführungen in den wesentlichsten Punkten bei. — Herr Oberbürgermeister Haken warnt davor, die Baupolizei wieder zum Einschreiten zu reizen, woraus sich nachher Mißhelligkeiten ergeben. Eine Kontrolle der Abbruchsarbeiten sei nicht möglich ohne Eingriffe in die Rechte der Bürger, außerdem würde mit der Aufsicht zugleich die volle Verantwortung der Stadt zufallen. Wirkliche Abhülfe sei nur zu schaffen, wenn Sachverständige den Bau leiten; er fürchte aber, daß ein entsprechendes Gesetz nur auf dem Papier stehen werde. — Herr Leuschner wendet sich gegen die in Anregung gebrachte polizeiliche Beaufsichtigung von Abbruchsarbeiten. — Herr Dr. Kolisch meint, die Baupolizei habe es in der Hand, den Konsens nur an Leute zu ertheilen, welche selbst sachverständig sind oder Garantie dafür bieten, daß sie einen geeigneten Mann mit der Leitung betrauen. Daß die Baupolizei sich um den von ihr konsentirten Abbruch bekümmere, halte er für selbstverständlich, hier sei aber ohne Konsens darauf losgearbeitet worden und man müsse sich wundern, daß dies in einer so frequentirten Straße der Baupolizei entgehen konnte. In Stettin sei freilich alles möglich. Durch die Konsensbedingungen könnte doch wohl verhindert werden, daß hergelaufene Leute den Abbruch übernehmen, so viel Personenkenntniß müsse die Baupolizei haben, um eine Auswahl zu treffen. — Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, die Qualifikation des Konsenssuchers unterliege keiner Prüfung und wenn schließlich gegen den Konsens gearbeitet werde, so sei die Polizei dagegen ziemlich machtlos. Es werde auch gegen den Konsens gebaut und erst kürzlich sei deshalb die „höchste" Ordnungsstrafe von 30 Mark verhängt worden; ob das etwas helfe, erscheine ihm sehr zweifelhaft. Als Leiter der Baupolizei habe er die vorhandenen Mängel wohl erkannt und er sei bemüht, dieselben abzustellen, aber man solle doch nicht immer der Baupolizei die Schuld zuschieben. — Herr Wichards theilt nicht die Befürchtung, daß aus einer Beaufsichtigung der Abbruchsarbeiten eine Mehrbelastung der Baupolizei sich ergeben werde. Die Kontrolle solle nicht weiter gehen als bei Neubauten. — Der gleichen Ansicht giebt auch Herr Wechselmann Ausdruck. — Herr Berndt glaubt, daß selbst der Befähigungsnachweis des Konsenssuchers noch nicht vollen Schutz gegen Unglücksfälle gewähren werde, etwas größere Sicherheit werde dadurch freilich geboten. Interessant sei ihm aber zu sehen, wie aus diesem Anlaß auch diejenigen den Befähigungsnachweis fordern, die sonst so sehr für Gewerbefreiheit schwärmen. Redner hofft, daß jene Herren, die jetzt aufs eifrigste nach gesetzlichen Vorschriften zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle verlangen, später bereit sein werden, die Probe auf das Exempel zu machen und den von allen Betheiligten längst gewünschten Befähigungsnachweis im Baugewerbe einzuführen. — Herr Rieck erläutert das Verfahren der Konsensertheilung für Abbruchsarbeiten und folgert daraus, daß die Baupolizei kein Vorwurf treffen könne. — Herr Braesel beantragt: „Dem Magistrat in Erwägung zu geben, bei Abbruchsarbeiten eine Beaufsichtigung durch die städtische Baupolizei ähnlich wie bei Neubauten stattfinden zu lassen und insbesondere die Anzeige vom Beginn der Arbeiten anzuordnen." — Herr Oberbürgermeister Haken betont, daß die Abbruchsarbeiten nicht gleich den Neubauten bestimmten Vorschriften unterliegen, dadurch werde eine wirksame Kontrolle fast unmöglich. — Herr Decker bemerkt noch, auf dem Grundstück in der Breitenstraße sei thatsächlich seit 14 Tagen hinter verschlossenen Thüren gearbeitet worden und die Sache kam erst heraus, als am Montag zuerst Schutt fortgeschafft wurde. Darauf sei alsbald der Revierkommissar eingeschritten und der Unternehmer Kanitz habe versichert, daß am Vorderhause nicht ein Nagel ausgezogen werden solle, hinten sei noch genug zu thun. Dabei wurde schon seit Tagen vorn gearbeitet. — Damit schließt die Erörterung und findet die Resolution Braesel Annahme.

Zur nochmaligen Berathung in die Kommissionen wird die Vorlage betr. Straßenbeleuchtungs-Angelegenheiten zurückgegeben. Die Vorlage wegen widerrechtlicher Aneignung von Straßenterrain seitens des Besitzers des Hauses Kleine Domstraße 5 wird dem Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen, mit dem Besitzer zu unterhandeln über eine der Sachlage entsprechende Entschädigung, welche aber den Werth des Terrains weit überschreiten solle. Die Vorlage, den Bauplatz für die Lungenheilanstalt betreffend, wurde vertagt. — Eine Petition der städtischen Trichinenbeschauer um Aufbesserung ihres Gehaltes wird der zur Revision des Besoldungsplanes städtischer Beamten niedergesetzten Kommission überwiesen. — Herr Dr. Graßmann fragt bei dieser Gelegenheit — erfolglos — an, was aus der Kommission geworden sei. — Eine Vorlage auf Ertheilung des Konsenses zur einheitlichen Bebauung des Grundstücks Zabelsdorferstraße 42 und des Restgrundstücks Heinrichstraße 39 wird der durch Zuwahl des Herrn Wechselmann (für Herrn Schilbach) ergänzten „Mühlengraben-Kommission" überwiesen. — Zwei Petitionen des Bezirksvereins Pommerensdorfer Anlage, betreffend Herstellung eines schienenfreien Eisenbahnüberganges an der Hospitalstraße und Information über die Straßenverhältnisse des Stadttheils sind zurückgezogen worden. — Für das Inventar der ersten Mädchen-Mittelschule wären laut Anschlag 30 729,03 Mark zu bewilligen, Herr Dr. Kolisch als Referent hat jedoch 19 Positionen als zu hoch veranschlagt beanstanden müssen und wird deshalb die Vorlage an den Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen um Begründung der höheren Preisfestsetzung. — Genehmigt wird die Benutzung einer 60 Meter langen Bollwerksfläche unterhalb der Bahnhofsbrücke als „Markt" an den Vormarkttagen. Die Stättegelderhebung wird dem Pächter Köbke gegen Zahlung von 300 Mark jährlich bis zum 31. März 1904 übertragen. — Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wird nach den Anträgen der Referenten erledigt. — Schluß der Sitzung um 8½ Uhr.

Gerichts-Zeitung.

— Im Prozeß Sternberg in Berlin blieben gestern neue Ueberraschungen aus, in der Beweisaufnahme wurden vornehmlich wieder eine Anzahl von Zeugen vernommen, welche über die Glaubwürdigkeit der Frieda Woyda bekunden sollen. Der Untersuchungsrichter Amtsgerichtsrath Hamel giebt Auskunft über die Art, wie sich die Frieda Woyda bei der ersten Vernehmung benommen und welche Eindrücke er dabei gewonnen hat. Das Kind habe zögernd und schwerfällig auf die an sie gerichteten Fragen geantwortet. Im Zusammenhange erzählte sie nicht viel, sie bewahrte eine merkwürdige Ruhe, aber sie machte keineswegs einen beschränkten Eindruck. Es ist dem Zeugen nicht mehr erinnerlich, ob Staatsanwaltschaftsrath Romen oder Hr. v. Treskow vorher schon mit ihm über diese Sache gesprochen hatte, eingehend sei dies keinesfalls gewesen. Unter allen Umständen habe ihm das Mädchen alle diejenigen Einzelheiten, die in dem polizeilichen Protokoll noch nicht enthalten waren, selbstständig und weit geläufiger und mehr im Zusammenhange wie das Andere angegeben. Die Vernehmung des Mädchens habe ihm große Mühe gemacht. Er habe Frieda Woyda wiederholt zur Wahrheit ermahnt. Der unmittelbare Eindruck, den das Mädchen machte, sei zunächst kein günstiger gewesen, weil es sich zurückhaltend und abwartend verhielt und Alles erst aus sich herausholen ließ. Nachher habe er sich gesagt, daß das Benehmen des Mädchens am Ende doch darauf zurückzuführen sei, daß sie in so jungen Jahren schon so schreckliche Dinge erlebt habe, und er habe dann die ihm erst unglaublich erscheinenden Angaben für wahr gehalten, weil er sich nicht sagen konnte, daß das Mädchen sich diese ins Einzelne gehenden Beschuldigungen einfach aus den Fingern saugen konnte, und gar kein Anhalt dafür vorlag, daß es von Jemand beeinflußt sein könnte. — Frieda Woyda wird dem Zeugen gegenüber gestellt und von diesem ernstlich und eindringend befragt, wie sie dazu gekommen sei, diese Einzelheiten, die nun angeblich nicht wahr sein sollen, ihm anzugeben. Die Zeugin hat darauf keine bestimmte Antwort, sie nennt aber wieder den Namen Stierstädter, der in der Droschke auf sie „eingewirkt" habe. — An diese Zeugenaussage knüpfen sich zahlreiche Fragen der Vertheidiger. Der Zeuge hatte u. A. auch gesagt, daß der Staatsanwaltschaftsrath Romen das Kind zum Zimmer des Zeugen gebracht und ihm noch die Mahnung mit auf den Weg gegeben habe: Bleibe bei der Wahrheit! Im Anschluß hieran wird der Zeuge vom R.-A. Dr. Mendel befragt, ob es denn sonst üblich ist, daß der Staatsanwalt in dieser Weise vorgehe. Der Zeuge erklärt, daß es gerade nicht üblich, aber nichts dagegen einzuwenden sei, zumal sowohl nach der Ansicht des Herrn Staatsanwalts Romen als auch des Herrn v. Treskow die Gefahr einer Beeinflussung vorlag und eine recht schnelle Vernehmung des Mädchens wünschenswerth erschien. — Auf Anfrage des R.-A. Heinemann erklärt der Zeuge, daß der Angeklagte Sternberg über die Beschuldigung durchaus nicht bestürzt schien, sie vielmehr sofort in Abrede stellte, versicherte, daß er mit dem Mädchen nie etwas zu thun gehabt habe, und die Vermuthung aussprach, daß die Woyda zum Zwecke einer Gelderpressung angestiftet worden sei. — Wieder wird Frieda Woyda vorgerufen, um auf Antrag des Justizraths Sello noch näher über einen Punkt des Protokolls vernommen zu werden. Dr. Sello bittet das Mädchen auch dringend, doch ja die reine Wahrheit zu sagen. Das Ergebniß der sorgfältigen und langandauernden nochmaligen Befragung des Mädchens durch den Vorsitzenden ist kein positives.

— Der Konitzer Meineidsprozeß Masloff und Genossen geht seinem Ende entgegen. Im Interesse der Klärung der Konitzer Bluthat wurde vom Gerichtshof in bereitwilligster Weise sämtlichen, auch noch so geringfügig erscheinenden Beweisanträgen stattgegeben, und so war es erklärlich, daß die Dauer des Prozesses weit das ursprünglich angenommene Zeitmaß überstieg. In der gestrigen Verhandlung aber ist der Beschluß gefaßt worden, die Beweisaufnahme am gestrigen Abend zu beendigen, und so dürfte die Urtheilsverkündung, der man mit Spannung entgegensieht, am Sonnabend Abend zu erwarten sein. Heute fällt die Vormittags-Sitzung aus, am Nachmittag beginnen die Plaidoyers.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. November. Die Betheiligung an der Reichstags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Randow-Greifenhagen war heute in den zu Stettin gehörigen Vororten Grabow und Bredow nur sehr schwach, in der Mittagsstunde wurde es durch den Ansturm der Arbeiter etwas lebhafter.

— Der Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete nahm in seiner vorgestrigen Sitzung zunächst den Bericht über die Thätigkeit der Geschäftsführung im vorigen Monat entgegen. Der Verein ist in dieser Zeit seitens verschiedener Behörden um Auskünfte und Gutachten über Fragen von allgemeinem wirthschaftlichen Interesse und auch über solche, welche die Industrie des engeren Vereins-Gebietes betreffen, ersucht worden. Seit Einführung der ermäßigten Orts-Taxe für Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere erwächst der Post-Verwaltung eine erhebliche Arbeitslast durch die mit deren Nachsendung aus dem Orts-Verkehr verbundene Erhebung des Nachschußportos vom Adressaten oder bei Verweigerung der Annahme vom Absender. Der Verein hat sich auf eine an ihn ergangene Anfrage dahin ausgesprochen, daß nach seiner Ansicht diese Mehrarbeit im Allgemeinen nicht im Verhältniß zu dem Interesse an der Nachsendung stände, weil in Fällen, in denen der Austausch von Drucksachen von Wichtigkeit wäre, Absender und Empfänger sich über die richtige Adresse zu verständigen pflegten. Besonders die Industrie käme als Empfängerin falsch adressirter Sendungen dieser Art kaum in Betracht, weil der Sitz ihrer Niederlassung nicht von heute auf morgen wechselte. Dieselben Gesichtspunkte erschienen dem Verein auch dann als maßgebend, wenn der Empfänger sich nur vorübergehend außerhalb des Bereichs der Orts-Taxe aufhielte. Eine weitere Anfrage betr. die Herabsetzung der Frachten für zur Ausfuhr bestimmten Roh-Spiritus und Sprit wurde einer Kommission, die sich mit den Interessenten in Verbindung setzen soll, zur Berathung überwiesen, ebenso die Erledigung von Anträgen, die eine Ermäßigung der Ausfuhrtarife für Superphosphat und für Roh-Zucker bezw. raffinirten Zucker zum Gegenstande haben. Der Anregung des Vereins, gemeinsam der Erhöhung der industriellen Feuer-Versicherungs-Prämien durch die deutschen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften entgegenzutreten, hat sich die Mehrzahl der aufgeforderten industriellen Vereine angeschlossen. Durch eine nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgenommene Rundfrage soll das Material beschafft werden, das die Grundlage zu weiteren Verhandlungen bilden wird. Die vom Verein vorgeschlagenen Fragebogen sind als zweckmäßig anerkannt und von einzelnen Vereinen schon an ihre Mitglieder versandt worden. An die Mitglieder des Vereins ist ein Rundschreiben ergangen, wodurch sie auf die abweichende Spruch-Praxis verschiedener Senate des Ober-Verwaltungs-Gerichts in Beschwerdesachen gegen die Heranziehung der Abschreibungen von Aktien-Gesellschaften zur Steuer-Einschätzung hingewiesen werden. Während der eine Senat in den die Gewerbesteuer betreffenden Fällen die Abschreibungen auch dann als steuerfrei anerkannte, wenn sie unterhalb der Grenze stattfinden, welche nach Ansicht der Veranlagungs-Kommission durch den zeitlichen Werth der Fabrik-Anlage gebildet wurde, hat sie ein anderer Senat derselben Revisions-Behörde als einkommensteuerpflichtig angesehen. Da die in diesen von einander abweichenden Entscheidungen zum Ausdruck kommende Verschiedenheit in den Grundsätzen der verwaltungsgerichtlichen Beurtheilung eine Frage betrifft, die nicht nur ein materielles Interesse für die in der Betriebsform der Aktien-Gesellschaft arbeitenden Industrien hat, sondern auch von grundsätzlicher Bedeutung für das Verfahren bei Aufstellung der Bilanzen von Aktien-Gesellschaften und deshalb von großer Tragweite für die Sicherheit des in solchen Unternehmungen angelegten Kapitals der breitesten Volkskreise ist, so glaubte der Vorstand im Sinne der Mitglieder und im allgemeinen wirthschaftlichen Interesse zu handeln, wenn er auf ein einheitliches Vorgehen der Mitglieder in der Frage der Heranziehung der Abschreibungen zur Steuer-Veranlagung hinlenkte, um eine endgültige Entscheidung derselben herbeizuführen. Der Vorstand beschloß ferner eine eingehend begründete Eingabe, worin unter Hinweis auf die weite Verbreitung und hohe wirthschaftliche Bedeutung der Kleinbahnen im Vereins-Bezirke die Herabsetzung der bisher voll zu entrichtenden Abfertigungsgebühr der Staatsbahnen auf die Hälfte für alle Waaren ohne Einschränkung beantragt wird.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr 58 Min. (M.-E. Z.) bewegte sich ein kleiner Meteor in nordsüdlicher Richtung über Stettin hinweg. Der Meteor zog hinter sich einen Schweif, ähnlich dem eines Kometen. Die Farbe des Meteors war blendend weiß. Der Meteor bewegte sich in scheinbar geringer Höhe mit sehr großer Geschwindigkeit.

— In dem Photograph Klett'schen Hause, Breitestraße 59, ist seit Kurzem ein „Kaiser-Panorama" eröffnet worden, welches in Folge seiner günstigen Lage und seiner vorzüglichen Einrichtung bald zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten Stettins gehören dürfte. Dasselbe wird in buntem Wechsel fortgesetzt Reisen durch die ganze Welt zur Ansicht bringen und schon die erste Serie der Pariser Welt-Ausstellung, mit welcher das Panorama eröffnet ist, zeigt reizende Bilder von der Ausstellung in kunstvollendeter Ausführung.

— Auch das gestrige letzte Gastspiel der Signora Prevosti im Stadttheater hatte ein sehr zahlreiches Publikum angelockt, welches von der „Carmen" des geschätzten Gastes aufs neue entzückt wurde. Signora Prevosti bot gesanglich eine Glanzleistung, in der Darstellung zeigte sie eine ganz eigenratige Auffassung, sie gab eine „Carmen" im feineren Stile, welche durch das frische, lebhafte Temperament von durchschlagender Wirkung war. Signora Prevosti hat auch bei ihrem diesmaligen Gastspiel erfahren, daß sie hier stets willkommen ist, diese Ueberzeugung wird dieselbe sicher bestimmen, auch im nächsten Jahre hier wieder einzutreffen.

— Herr Lehrer J. Selke, der Vorsitzende des „Bezirksvereins Oberwiek", theilt uns mit, daß es nicht richtig ist, daß die in der letzten Vereinssitzung erschienenen Herren Stadtverordneten besondere Einladungen erhalten hätten. Solche besonderen Einladungen können nur vom Vorstande des Vereins ausgehen. Der Vorstand hat solche Einladungen, außer an Herrn Rechtsanwalt Lippmann, den er zum Vortrag aufgefordert hatte, nicht ergehen lassen. Selbstverständlich aber sei dem Verein jeder der Herren Stadtverordneten, wenn er als Freund erscheint, herzlich willkommen.

— Wir machen auch an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß die Sparkasse der ehemaligen Stadt Grabow mit Ende Dezember d. J. aufgelöst wird und daß die Interessenten dieser Kasse ersucht werden, ihre Guthaben auf der Stettiner Sparkasse baldigst abzuheben.

— Eine für Handlungsgehülfen prinzipiell wichtige Entscheidung hat die 138. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts gefällt. Der Handlungsreisende St. war von einer Berliner Parfümeriefabrik als Reisender in der Weise engagirt, daß er kein festes Gehalt und auch keine Spesen bezog, sondern nur 25 vom Hundert der durch ihn bewirkten Verkäufe. Er reiste nach Hamburg ab und machte dort größere Inkassi. Er lieferte diese indessen nicht vollständig ab, son-

Berliner Börse

vom 8. November 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,95
	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	213,25
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	81,25
Englische "	20,44
Französische "	81,40
Holländische "	169,15
Oesterr. "	84,95
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323,75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" " "	3½	95,00
" " "	3	86,25
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	95,90
" " "	3½	93,80
" " "	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	93,40
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	89,40 B
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
"	3½	—,—
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,60 B
" "	4½	107,00 G
" "	4	103,30
	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,60
" "	3½	91,25
	3	81,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	94,25
Ostpreußische "	3½	99,80
	3	82,90
Pommersche "	3½	93,20
	3	82,00
Posensche 6–10	4	100,20 G
Serie C. "	3½	92,10
	3	82,30 G
Sächsische "	4	—,—
"	3½	91,60
	3	81,50
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D.	3½	92,20
	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
"	3½	—,—
	3	—,—
Westfälische "	4	—,—
"	3½	—,—
	3	—,—
Westpr. ritterschaftl. I. "	3½	92,90
	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,20 B
	3½	—,—
Pommersche "	4	100,10
"	3½	90,70
Posensche "	4	100,20 G
	3½	91,40
Preußische "	4	100,20
"	3½	90,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,20
	3½	—,—
Sächsische "	4	100,30
Schlesische "	4	100,10
"	3½	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	100,30
	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	93,80 G
Hamb. Staats-Anl.	3½	—,—
	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	86,00
Chinesische "	5½	98,50 G
" 1895 "	6	96,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
(Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. st.	6	98,60 G
Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
" Papier- "	4½	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	96,00
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	132,00
" 1864er L.	—	331,00 B
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" 1889	4	77,25 B
Russ. consf. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95,10
" Kronen-R.	4	90,10
" Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	97,75 G
Bsch.-Hann. 1–13. 15	3½	89,50 G
14	3½	89,75 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
1910 20	3½	91,30 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	113,50
II.	3½	106,40
" " " " " 5	3½	91,80
6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	75,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,10
	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
alte	3½	90,75
Hannov. Bderd.	3½	94,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
Präm. Pf.	4	123,75
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	90,00 G
9	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
" 11. 12	4	99,75 G
	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,50 G
" 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,00 G
" " 1909	4	100,90 G
" " Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	98,80 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Landeisb.	—,—
Bröhlthaler	—,—
Crefelder	99,00 G
Dortmund G. Ensch.	155,00 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	
Marienburg-Mlaw.	79,00
Ostpr. Südbahn	88,20

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	120,00 G
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	128,50
Allgem. Deutsche	124,00
" Loc. u. Strb.	168,00
Barmen-Elberfeld	215,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	128,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	146,25 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	115,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	223,80
Hamburger "	171,50
Magdeburger "	167,50
Stettiner "	127,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Witth.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Aktien.

Argo Dampfsch.	106,10 G
Breslauer Rhederei	128,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	128,00
Hansa, Dampf.	155,70 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	83,00 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	98,00 G
Nordd. Lloyd	114,30
Schles. Dampfer-Comp.	—,—

Bank-Aktien.

Aachener Diskont-Ges.	125,10 G
Bergisch-Märkische	146,00 G
Berliner Bank	104,90
" Handels-Ges.	138,60 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	132,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	108,00 G
Comm. und Diskont	111,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,80
" Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	172,75 G
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	122,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	102,80 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
" Credit	179,00 G
Magdeburger Bk.-V.	118,00 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	125,00 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
" Credit-Bank	109,30
Nationalbank f. D.	131,80 G
Nordd. Credit-Anstalt	118,30
" Grundkredit	88,60

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verk.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,50 G
Westdeutsche Bank	118,70 G
" Bodencred.	107,60

Industrie-Aktien.

Berliner Unionbr.	108,00 G
Bockbrauerei	165,80 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	199,00 B
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	214,50
Bochumer	170,00
Germania Dortmund	—,—
Accumulator-Fabrik	123,80 B
Allgem. Berl. Omnibus	206,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
" Packetfahrt	400,00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	286,00 G
" Spiegelglas	150,00 G
" Steinzeug	—,—
" Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,20 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
" Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-B.	93,25 B

Hannov. Masch. St.	311,00 B
Hibernia	228,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
" Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	175,40 G
Hoffmann, Waggonf.	260,00 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	351,00 G
König Wilhelm conv.	268,00 G
" " St.-Pr.	221,05 G
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196,00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 G
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,30 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133,60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90 G
" Metallw.	169,00 G
" Stahlwerke	210,00 B
" Industrie	274,00 B
" Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 G
" Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	149,75 B
Stettin Bred. Portl.	155,00 B
" Cham.	339,75 G
" Elektr.-Werke	139,30 G
" Vulkan B.	211,75 G
" " St.-Pr.	199,75 G
Stoewer, Nähmaschin.	85,50 G
Stolberger Zink	86,50 G
" St.-Pr.	134,50 G
Strals. Spielkarten	119,25
Union Chem. Fabrik	137,20
Union Electric.	134,50 G
Victoria Fahrrad	52,00

dern verwendete Beträge von 200 und 270 Mk. davon für sich. Als er zurückkam, gestand er dies seinem Prinzipal ein und unterschrieb einen Revers, in welchem er sich dazu bekannte, eine strafbare Unterschlagung begangen zu haben, und sich verpflichtete, die unterschlagenen Beträge in monatlichen Raten abzuzahlen. Als er von der zweiten Reise zurückkehrte und wiederum einkassirte Beträge für sich verwendet hatte, ließ sein Prinzipal ihn durch einen herbeigerufenen Schutzmann verhaften und erstattete Strafanzeige. Im gestrigen Termine hob der Vertheidiger, R.-A. Dr. Haase, hervor, daß es ein ganz ungesundes und ungewöhnliches soziales Verhältniß sei, wenn ein Handlungsgehülfe, welcher über keinerlei Baarmittel verfügt, ohne solche auf die Reise geschickt werde. Wenn er nicht schnell Aufträge erhalte, habe er nur die Wahl, zu verhungern oder zurückzugehen, was einer Aufgabe der mühsam errungenen Stellung gleichkommen würde. Der Vertheidiger folgerte hieraus, daß dem Angeklagten das Bewußtsein der rechtswidrigen Handlung gemangelt habe, als er die Beträge in seinem Nutzen verwendete, da er geglaubt habe, demnächst gute Geschäfte zu machen und alsdann die von ihm gebrauchten Beträge mit seinem Prinzipal verrechnen zu können. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und erkannte, obgleich objektiv der Thatbestand der Veruntreuung vorliege, wegen Mangels des subjektiven Dolus auf Freisprechung.

Stettin, 9. November. Aus einer Remise auf dem Grundstück Speicherstraße 28 wurde eine Kiste, gezeichnet J. B. 306, enthaltend 50 Kilogramm Gänsebrüste im Werthe von 150 Mark, gestohlen. — Vom Treppenflur des Hauses Königsthor 9 verschwanden mehrere von den zum Befestigen des Läufers angebrachten Messingstangen.

* In letzter Nacht gegen 12 Uhr wurden beide Feuerwachen wegen eines Dachstuhlbrandes allarmirt. Es handelte sich dabei um das im Abbruch befindliche Haus Splittstraße 4, Ecke Königstraße. Das Feuer konnte mit Hülfe der Gasspritze und eines Hydranten gelöscht werden. Man vermuthet Brandstiftung.

* Wegen unmenschlicher Mißhandlung ihrer fünfjährigen Stieftochter wurde hier die Arbeiterfrau Auguste Segebrecht geb. Krüger in Haft genommen. Das Kind fand in der Kinderheilanstalt Aufnahme. — Verhaftet wurde ferner der Seemann Max Ziebold wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 7jährigen Mädchen.

* Vermißt wird seit dem 3. d. Mts. der Bredowerstraße 76 wohnhafte Fleischer Rich. Krüger.

Stadttheater.

Gastspiel der Signorina Prevosti: „Carmen".

Als zweite Gastrolle hatte die verehrte Künstlerin Bizet's „Carmen" gewählt. Wer wie ich Franceschina Prevosti bereits vor Jahren dieser Rolle gesehen, mußte aufs höchste erfreut sein über die weitere geistige Durcharbeitung, die sie der „Carmen" hat angedeihen lassen. In jeder Beziehung vertiefter und vollständig in dem Charakter der Rolle aufgehend, vermochte sie es, ein großartiges und über alles Lob erhabenes Bild dieser oberflächlichen, bald hier, bald da liebenden Dirne zu geben, deren Wesen von einer Leidenschaftlichkeit erfüllt ist, die alle Schranken durchbricht. Die katzenähnliche Sprunghaftigkeit dieses gluthvollen Zigarrenmädchens, der durch keine Drohung zu brechende Trotz finden in größter Schärfe und Prägnanz künstlerischen Ausdruck. Wer wie Franceschina Prevosti immer neu aus dem Born der Kunst zu schöpfen vermag, ist in Wahrheit gottbegnadet; bewundernd und in innigster Verehrung blicken wir zu ihr auf, die sie im Stande ist Seelengemälde zu schaffen, die unser Innerstes in all' seinen Tiefen erschüttert. Mit höchster Antheilnahme und athemloser Spannung folgte das Publikum der „Carmen" und dankte der Künstlerin durch lang anhaltenden Beifall, durch unzählige Hervorrufe und einen schönen Lorbeerkranz. — Mit allen ihm zu Gebote stehenden Vorzügen stattete Herr Dr. Briesemeister seinen „José" aus — namentlich gelangen die dramatischen Momente gesanglich und schauspielerisch gut. Ebenso gab Herr von Ullmann als „Escamillo" sein Bestes.

Dem günstigen Urtheile meines Herrn Kollegen von der Feder über A. Roeders Micaela kann ich mich nicht ganz anschließen, der Ton, weil zu tief im Halse erzeugt, kommt nicht mühelos über die Lippen, auch müßte A. Roeder viel mehr Sorgfalt auf die Aussprache verwenden. Wie viel könnte sie, was leichte Tongebung anbetrifft, von Franciscina Prevosti lernen! Herrn Kapellmeister Grimm gebührt volle Anerkennung für die Umsicht, mit der er die Oper leitete. Im Gegentheil zu früheren Jahren dürfen wir jetzt mit unserem Orchester sehr zufrieden sein. — Die Vorspiele zum 2. und 3. Akte gaben Zeugniß von dem technischen Können der einzelnen Mitglieder, sowie von dem Tonschönheitssinn des Kapellmeisters. Für den durch den Tod seines Vaters verhinderten Herrn Steinbeck war ein Kollege eingetreten, der sich mit bestem Gelingen an dem schweren aber vollendet wiedergegebenen Schmugglerquintett betheiligte. Ebenso fand das Kartenterzett im 3. Akte, an dem außer der Gastin, die Damen Wangerin und Binke partizipirten sehr schöne Wiedergabe. Mit dem Chor konnte man im Allgemeinen zufrieden sein, nur wäre zu wünschen, daß der Herr Chordirigent versuchte, den Sinn für Tonschönheit, für vornehme Sprache, der besonders den Herren mangelt, mehr zu bilden. Es erübrigt noch einer Aeußerlichkeit zu erwähnen, die sehr störend wirkte — das Knarren des Vorhanges beim jedesmaligen Aufziehen. Die Gardine ist nun einmal für alle Zeit zu einer stummen Rolle verurtheilt.

Allen Verehrern der Signora Prevosti wird es zur Freude gereichen, zu hören, daß die Künstlerin sich noch zu einem dritten Gastspiele entschlossen hat. Am Mittwoch rufen anderweitige Verpflichtungen sie nach Berlin, so wird sie, da ein früherer Tag mit der Theaterdirektion nicht vereinbart werden konnte, noch einmal am Dienstag als „Traviata" auftreten.

Es ist sehr zu bedauern, daß das kleine Repertoir unserer Bühne es nicht zuläßt, die Künstlerin auch in ihren andern Rollen kennen zu lernen. — Romeo und Julia, Linde von Chamounix, Dinorah, Nachtwandlerin, Perlenfischer, Puritaner, Bajazzo" hat sie, wo die Verhältnisse es gestatteten, mit ebenso großem Erfolge gesungen wie hier die „Traviata" und „Carmen." Da sich in dieser Saison auch keine Aufführung der Lucia ermöglichen läßt, werden wir noch einmal die „Traviata" hören dürfen. Hoffen wir, daß für das nächste Gastspiel der Signora die eine oder andere der genannten Opern vorbereitet sein möge. A. B.

Eingesandt.

Eine Erinnerung aus dem Jahre 1889.

Im Jahre 1888 zahlten die Hausbesitzer 100 Prozent Gebäudesteuer an den Staat und 75 Prozent Zuschlag an die Stadt, also zusammen 175 Prozent, somit fast genau so viel wie jetzt.

Damals stellte nicht Herr Dr. Graßmann, sondern der Magistrat selbst den Antrag, den Zuschlag auf die Gebäudesteuer für die Stadt von 75 auf 50 Prozent herabzusetzen — so daß also nur 100 Prozent Gebäudesteuer an den Staat und 50 Prozent an die Stadt, zusammen also 150 Prozent, zu zahlen sein sollten.

In der Debatte darüber führten der Stadtkämmerer und der Herr Oberbürgermeister Hakon selbst aus:

„Ein Zuschlag von 175 Prozent auf die „Gebäudesteuer führe schwere wirthschaftliche Schäden herbei. Denn „ein so hoher Zuschlag zur Gebäudesteuer „wirke nothwendig auf die „Miethen zurück und vertheuere „dieselben in unzulässiger „Weise."

Gleiches wurde auch von andern Rednern anerkannt. Es wurde auch damals schon gestreift, daß dadurch gerade Beamte, Handwerker und überhaupt die untern Stände, welche einen großen Theil ihres Verdienstes wieder für Miethe ausgeben, am schlimmsten betroffen werden.

Dieser Antrag: die Gebäudesteuer und ihre Zuschläge von 175 auf 150 Prozent zu ermäßigen, wurde damals auch angenommen und zwar auch von den damaligen Liberalen.

Heute freilich wollen diese Liberalen nicht zugeben, daß eine Ermäßigung der Lasten eines Hauses auch eine Ermäßigung der Miethen herbeiführt! Warum nicht? Einfach weil es nicht in ihren Kram paßt! Dieselben Herren, welche die hohen Zölle verurtheilen, weil sie die Lebensmitteln vertheuern, leugnen es hartnäckig ab, daß die hohen Summen, welche die Gebäudesteuer frißt, ein so nothwendiges Lebensmittel wie die Wohnungen in die Höhe treiben.

Wäre es nicht gut, die Miether nähmen diese Herren jetzt beim Wort?

Denn, wenn durch die Politik und Verschwendung der Liberalen im nächsten Jahre höhere Steuern und also auch höhere Gebäudesteuern kommen, scheint mir persönlich die Besorgniß, daß dann auch am Ende noch wieder die Miethen steigen könnten, doch nicht so ganz ausgeschlossen!

Darum lasse sich **jeder Miether** von den Herren Blau, Braesel, Dr. Delbrück, Kuhl, Lippmann, Konsul Schroeder, Sieber, Wechselmann, Dr. Wimmer und Eugen Zander **einen Garantieschein geben, daß diese Herren das etwaige Mehr an Miethe später ihrerseits bezahlen!** Wenn die höhere Gebäudesteuer die Miethen nicht in die Höhe treibt, können die Herren die Garantie ja ganz unbesorgt geben! Wünschenswerth aber ist es, daß die Miether sich diesen Schein in juristisch so **bindender Form** ausstellen lassen, daß auch selbst die Herren Rechtsanwalte Lippmann und Delbrück nicht daran rütteln können!

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

B.

Eingesandt.

Mitbürger! Wähler des 2. Wahlbezirks!

Bei dem jetzt so heftig entbrannten Wahlkampf zwischen den beiden Parteien der Stadtvertretung lesen wir in den Blättern immer wieder die von jeder Partei gegen die andere erhobenen Vorwürfe „wissentliche Unwahrheit", „Entstellung von Thatsachen" u. s. w. Lassen wir beiden mal Recht und urtheilen selbst.

Was sind die liberalen Stadtverordneten und deren Wähler?

Was sind die Mitglieder der Unabhängigen und deren Wähler?

Fast so lange es deutsche Städte giebt, hat es zwei Parteien in denselben gegeben. Die Partei der Großkaufleute, welche die Stadtverwaltung fast immer allein in Händen hatte und für sich, aus dem Säckel der Stadt, Privilegien kauften; und auf der andern Seite die Partei der übrigen Bürger, Ackerbürger, Handwerker, Krämer u. s. w., welche wohl zu den ungeheuren Lasten beitragen mußten, aber von den Privilegien keinen Vortheil hatten. Um ebenfalls an der Stadtverwaltung entsprechend theilzunehmen und sich dadurch vor dieser Ausbeutung zu schützen, haben dieselben oft blutige Straßenkämpfe geliefert.

Heute ist es anders! Wenn auch der Kleinbürger immer noch nicht im richtigen Verhältniß an der Stadtverwaltung betheiligt ist, so haben wir doch in der Partei der „Unabhängigen" eine Vertheidigung unserer Rechte! Eine Partei, welche die Interessen der Hausbesitzer, Beamten, Handwerker, Detaillisten und Arbeiter gegen die Jahrhunderte alten Bestrebungen der Großkaufleute energisch vertritt, gegen eine Partei, welche auch heute noch nur für sich aus dem Stadtsäckel Nutzen ziehen will.

Freihafen! In dessen Lagerschuppen liegen 1 200 000 Mk. der Bürger, aber keine Güter! Die Kaufmannschaft hat von solchen Einrichtungen auf Kosten der Allgemeinheit sofort klingenden Nutzen! Alle übrigen Bürger — das Versprechen, daß die Stadt hübsch groß und blühend dadurch werden wird!

Uns kann es ganz gleich sein, ob die Stettiner Kaufleute oder andere den deutschen Handel in Händen haben, sich Millionen erwerben und dieselben in Berlin verzehren! Denn angenommen, daß unsere Großkaufleute viel Geld verdienen, würde Stettin dadurch aufblühen? Es ist davon nichts zu merken, die Wohnungen stehen leer, die Geschäfte gehen flau, Arbeitslosigkeit überall! Es wird den Bürgern Stettins kein Segen daraus erwachsen. „Flotte Geschäfte" werden bald durch vergrößerte Konkurrenz gebrochen. „Hohe Beamtengehälter" werden durch hohe Miethen, theure Lebensmittel illusorisch! Wehe aber, kommt dann später ein Rückschlag, wie es Handel und Industrie oft erleben! Großstadtelend, Arbeitslosigkeit! Die Arbeiter, welche zugezogen, können nicht so schnell wieder fort. Es hält sie die Hoffnung auf Besserung oder es fehlen auch die geringsten Mittel, da der höhere Lohn nur leerer Wahn war und sie damit in der Großstadt weniger auskommen konnten, wie mit dem geringeren ihrer Heimath. Hatte der Geschäftsmann bei der Blüthe sich seiner Konkurrenz kaum zu erwehren können, so müssen solche Existenzen dann unbedingt zu Grunde gehen.

Eine Entwickelung ist für jede Stadt nothwendig, aber sie muß gleichmäßig sein und nicht künstlich beschleunigt werden.

Es war ein — schneidiger Zug von Seiten der „Liberalen", daß sie den Schlachtruf „Hie Hausbesitzer!", „Hie Miether!" erschallen ließen, da es mehr Miether wie Hausbesitzer giebt. Es handelt sich aber garnicht um Miether oder Hausbesitzer, sondern um die Großkaufleute, Industriellen und die übrigen Bürger, zu welchen die Hausbesitzer auch zählen.

Denn das Interesse der Beamten, Detaillisten, Handwerker und Arbeiter ist ganz genau dasselbe wie das Interesse der Hausbesitzer, denn diese Beamten rc. haben als Miether alle Lasten des Hauses durch die Höhe der Miethe zu tragen und trägt der Besitzer selbst doch auch nur einen Theil, seiner eigenen Wohnung entsprechend. Nicht, daß ein Hausbesitzer willkürlich Lasten abwälzen kann, denn er selber macht die Preise der Wohnungen nicht, sondern die Verhältnisse. Ein Haus wird aber nach dem Ertrag bewerthet. Sind die Lasten größer, dann ist der Reinverdienst geringer und wird die Bauthätigkeit nachlassen, weil nach den Baukosten der Ertrag zu gering bleibt. Die Wohnungen werden knapp und — steigen! Werden dagegen die Lasten der Grundstücke verringert, dann ist der Verdienst größer, die Lust zum Bauen wächst und die Wohnungen sind reichlich vorhanden, werden billiger und — der Miether hat wieder den Vortheil.

Also alle Lasten, welche den Grundbesitz belasten, sind eine Miethssteuer, welche nur die Miether bezahlen. Aus diesem Grunde trägt auch jeder Miether mit zu den Kosten der Staßenreinigung bei. Werden aber die Kosten dem Hausbesitzer erlassen und z. B. durch Erhöhung der Gewerbesteuer aufgebracht, so trifft es in erster Linie die Besitzer und Aktionäre von Fabriken, Großkaufleute u. s. w., deren Gespanne die Straßen verunreinigen! Das wollen diese Herren nicht, denn obgleich viele solcher Herren selber Hausbesitzer sind, so wollen sie doch lieber die Steuern von dem kleinen Einkommen des Hauses, als wie von dem bedeutend größeren des Geschäfts zahlen.

Aber so wichtig eine solche Abwälzung der Steuern auf die Kaufleute und Industriellen wäre, vorläufig ist es nur eine Behauptung von Seiten der Liberalen, um sich Anhänger zu verschaffen, und sollte wirklich einmal ein einseitiger Antrag von den Grundbesitzern zur Berathung kommen, so sind wir Miether sicher, daß auch unsere Interessen von den vielen Nichthausbesitzern der Fraktion der Unabhängigen kräftigst gewahrt werden und nur das gutgeheißen wird, was allen Wählern, den Hausbesitzern und den Beamten, Gewerbetreibenden und Arbeitern zu Gute kommt. Gegen alles aber muß Front gemacht werden, was allein den Sonderinteressen der Großkaufleute u. s. w. dienen soll.

Darum Wähler des 2. Bezirks, lassen wir die Kommerzienräthe und deren kleinen Anhang in unserm Bezirk einen Vertreter ihrer Interessen wählen. Wir andern aber wollen gleich am ersten Wahltage Mann für Mann, um nicht noch einmal zur Stichwahl zu müssen, den Vertreter **unserer** Interessen, den Herrn **Julius Kurz** wählen.

Auf Veranlassung vieler Bürger des 2. Bezirks der 3. Abtheilung (Oberwiek, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlage und Neustadt)

Albert Crist, Malermeister.

Vermischte Nachrichten.

— (Underberg-Boonekamp in den Tropen.) Schon seit vielen Jahren ist die gute Wirkung bekannt, die der bekannte Underberg-Boonekamp auf das Wohlbefinden der Bewohner und Reisenden in Ländern mit heißem Klima ausübt. Neuerdings ist nun wiederum ein außerordentlich günstiges Urtheil in dieser Hinsicht gefällt worden, welches um so werthvoller ist, als es von einem sachkundigen höheren Beamten, der im Auftrage der deutschen Regierung nach China gesandt war, herrührt. Derselbe schreibt: „Ihrem Underberg-Boonekamp ist es in erster Linie unzweifelhaft zu danken, daß ich mich seit meiner Ankunft in Tsingtau dauernd einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen habe. Sie können mit gutem Gewissen den Underberg-Boonekamp als ein unfehlbares Mittel gegen Malaria, Typhus, Dysentherie und alle sonstigen chinesischen Epidemien empfehlen. Er hat übrigens nicht nur auf mich, sondern auch auf meinen ganzen hiesigen Bekanntenkreis einen gleich günstigen Einfluß geübt."

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 146,00 bis 148,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 138,00, Weizen 148,00, Gerste neu 142,00, Hafer neu 134,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 129,00 bis 134,00, Weizen 143,00 bis 145,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 129,00, Weizen 145,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 Mark.

Neustettin: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 151,50 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 136,00, Weizen 151,50, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 149,00 bis —,—, Saatweizen —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis 142,00, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 145,00, Gerste 142,00, Hafer 127,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,50 bis —,—, Weizen 141,00 bis 144,00, Gerste 136,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 132,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00, Weizen 142,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 147,00 Mark, Weizen 178,50 Mark.

Liverpool: Weizen 183,00 Mark, Gerste —,—.

Odessa: Roggen 146,80 Mark, Weizen 169,25 Mark.

Riga: Roggen 145,00 Mark, Weizen 171,00 Mark.

Magdeburg, 8. November. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per November 9,50 G., 9,52½ B., per Dezember 9,52½ G., 9,57½ B., per Januar-März 9,70 G., 9,72½ B., per April-Mai 9,80 G., 9,85 B., per Mai 9,85 G., 9,87½ B., per Juni-Juli 9,95 G., 9,97½ B. Stimmung: Ruhig.

Bremen, 8. November. Raffinirtes Petroleum loko 7,00 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 39 Pf., Armor shield in Tubs 39 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39¾ Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 10. November.

Bei kühler Temperatur meist klar und heiter.

Wasserstand.

Stettin, 9. November. Im Revier 6,88 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: C. Kruse [Spiegelsdorf]. Eine Tochter: Karl Boljahn [Swinemünde]. Königl. Landmesser Brandenburg [Stettin]. Friedrich Schönrock [Stralsund].

Verlobt: Fräulein Martha Bettelhäuser mit dem Dr. med. Ernst Kroschinski [Biebrich a. Rh.-Bad Heringsdorf].

Vermählt: Herr Richard Belter mit Frau Henny, geb. Frisch [Stralsund-Cuxhaven].

Gestorben: Friedrich Haase [Pasewalk]. Böttchermeister Heinrich Möhring, 49 J. [Kolberg]. Schneidermeister August Götzke, 74 J. [Kolberg]. Stiftspröbner Gustav Rambow, 75 J. [Anklam]. Rentier Aretin Brunnemann, 79 J. [Anklam]. Kreisgerichtsrath a. D. Karl Voigt, 82 J. [Stettin]. Kaufmann Oskar Haeger, 38 J. [Stettin]. Kaufmann Hermann Landshoff [Berlin]. Frau Auguste Kolberg geb. Schauer, 26 J. [Pasewalk]. Fräulein Pauline Ried, 51 J. [Stralsund]. Wittwe Marie Wulff geb. Stibol, 70 J. [Richtenberg]. Frau Auguste Sambuc geb. Wobtke, [Flensburg].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 11. November (22. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Um 5 Uhr: Missionsfest für Deutsch-Ostafrika (Berlin III). Festpredigt: Herr Pastor Saltzwedel-Bethanien. Bericht: Herr Missionar Gleiß.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Haupt.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr. (Gottesdienst der Nicolai-Johannis-Gemeinde.)
(Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den evangel. kirchlichen Hülfsverein Berlin.)
Dienstag Abend 8 Uhr, Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr. (Kollekte für den evangel. kirchlichen Hülfsverein.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11½ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 5 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Herr Superintendent Fürer.
Grünhof, Grenzstr. 14, p., Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 7 Uhr in der Peter- und Paulskirche Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johannisklöster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 3½ Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Nachm. 4 Uhr (Gemeinfest): Herr Prediger Bockel.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing Passauerstr., 1 Tr., Bibelstunde: Herr Prediger Bockel.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr. Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonnagsschule, 4 Uhr Jugendbund.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Am Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V M Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Superintendent Fürer halten.

Blaues Kreuz.
Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Prediger Beckmann.

Christliche Versammlung.
Ev. Verein Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang 1 Tr., rother Saal: Sonntag Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 3½ Uhr Jugendbund-Versammlung, Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag, wozu Jedermann, Jung und Alt, herzlich eingeladen ist.
Peters.

Freiwilligen-Mission,
Hohenzollernstraße 8, part.
Sonntag Nachm. 2 Uhr Sonntagschule, Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.

Evangelisches Vereinshaus.
Montag Abend 8 Uhr Herr Prediger Herzka-Berlin: „Das Wesen der Judenfrage und ihre Lösung."

Stettiner Gartenbau-Verein.
Die Monats-(November-)Versammlung findet am Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, im Miltzow-schen Saale, Augustastraße 56, statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Bekämpfung des Birnenrostes und des Kirschen-Hexenbesens.
3. Verschiedenes.

Stettin, den 1. November 1900.

Bekanntmachung.

Die am Montag, den 12. d. Mts. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden sich auch dieses Mal unter besonders schwierigen Verhältnissen vollziehen, da wir genöthigt sind, für jeden Wahlbezirk nur ein Wahllokal einzurichten.

Um den ordnungsmäßigen Verlauf des Wahlgeschäftes zu sichern, ersuchen wir die Wähler, folgende Verhaltungsmaßregeln genau zu beachten:

1. Wer es irgend ermöglichen kann, wähle in der III. Abtheilung in der Zeit von 10—12 oder 2—5 Uhr.
2. Jeder bringe seine Einladung mit als Legitimation. Wer eine solche nicht spätestens am 8. November zugestellt erhalten hat, wolle sich behufs deren Empfangnahme in unserem Wahlbureau, Wilhelmstraße 17, 1 Tr., in den Bureaustunden von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr melden.
3. Wer nicht in den Besitz einer Einladung gelangt sein sollte, sorge für anderweitige Legitimation (Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, Militairpaß, Miethsvertrag, polizeilich abgestempelte Anmeldung oder dergl.). In diesem Falle wende man sich zunächst an den mit dem Plakat „Auskunft" versehenen Tisch, um die Listennummer seines Namens zu erfahren.
4. Wenn ein Wahllokal zeitweise gefüllt ist, wolle man ruhig, ohne zu drängen, vor demselben Aufstellung nehmen. Jeder Wähler, welcher bis 8 Uhr in dem Wahllokale erschienen ist, wird zur Stimmabgabe zugelassen.
5. In den Zeiten von 12—2 und 5—8 Uhr hat jeder Wähler nach der Stimmabgabe auf dem durch Barrienführung oder Plakate bezeichneten Ausgange das Wahllokal zu verlassen.
6. Den Ordnungsvorschriften des Wahlvorstandes, welche den Wählern gegebenen Falles durch die im Wahllokale postirten Feuerwehrleute mitgetheilt werden, ist unbedingt Folge zu leisten.

Wir haben das Vertrauen zu der Wählerschaft, daß sie diesen Anordnungen bereitwillig Folge leistet, und daß Jeder an seinem Theile zu einem ruhigen und ordnungsmäßigen Verlauf der Wahl beiträgt.

Der Magistrat.

Stettin, den 22. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrathes findet am 1. Dezember d. Js. im Deutschen Reiche eine **allgemeine Viehzählung** statt, mit welcher im Preußischen Staate die gleichfalls vom Bundesrathe angeordnete **Obstbaumzählung** verbunden ist. Mit Ausnahme der Bezirke des Schlacht- und Viehhofes und der Hafenanlagen wird im Gemeindebezirke der Stadt Stettin diese Zählung durch die Exekutiv-Organe des Königlichen Polizei-Präsidiums ausgeübt werden, während die Zählung im Bezirke des Schlacht- und Viehhofes durch unsere Oekonomie-Deputation und im Bezirke des Freibezirks durch unsere Hafen-Deputation veranlaßt werden wird.

Die zur Ausführung der Zählung erforderlichen Zählpapiere werden den Besitzern oder Verwaltern der Häuser oder der Gehöfte im Laufe des 29. und 30. November d. Js. seitens der Zähler zugestellt werden und sind nach erfolgter Ausfüllung nach dem Stande am 1. Dezember 1900 am Morgen des 2. Dezember d. Js. zur Abholung bereit zu halten.

An alle Ortseinwohner richten wir die Bitte, bei der Austheilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere ihre Unterstützung und Mitwirkung den Herren Zählern nach jeder Richtung hin angedeihen zu lassen, wobei wir darauf hinweisen, daß die Vieh- und Obstbaumzählung lediglich für Zwecke der Staats- und Gemeinde-Verwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke dient, keinenfalls aber zu irgendwelchen steuerlichen Zwecken Verwendung findet.

Behufs Erlangung richtiger und genauer Angaben werden sämmtliche Obstbaumbesitzer und deren Vertreter ersucht, nach vorheriger sorgfältiger örtlicher Inaugenscheinnahme die Anzahl der ihnen gehörigen, auf Gehöften, Pflanzungen, in Gärten, auf Aeckern, Wiesen, Deichen, Chausseen, Eisenbahndämmen u. s. w. stehenden Obstbäume — gesondert nach den vier Gattungen: Apfelbäume, Birnbäume, Pflaumen- und Zwetschenbäume, Kirschbäume — festzustellen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung des Königlichen Konsistoriums vom 30. October d. Js. sind die ersten Neuwahlen zum Gemeinde-Kirchenrath und zur Gemeinde-Vertretung der Bugenhagen-Kirchengemeinde **bereits** im Herbst **dieses** Jahres abzuhalten. Die Wählerliste wird mit dem 17. November d. Js. geschlossen.

Alle diejenigen selbstständigen, über 24 Jahre alten Gemeindeglieder, welche wenigstens ein Jahr in der Parochie oder doch hier am Ort wohnhaft sind und welche sich noch nicht in die Wählerliste haben eintragen lassen, werden deshalb aufgefordert, sich bis zu dem bezeichneten Tage zur Eintragung in die Wählerliste **persönlich** anzumelden.

Später erfolgende Anmeldungen können für die bevorstehenden Wahlen ein Stimmrecht **nicht mehr** gewähren.

Anmeldungen werden entgegengenommen von dem Unterzeichneten, **Pastor Springborn, Kurfürstenstraße 16** (Vorm. 9—10 Uhr) und von dem Kirchen-Aeltesten Herrn **Kaufmann Troike, Kurfürstenstraße 1** (Nachm. 4—5 Uhr).

Zugleich wird der Gemeinde angezeigt, daß die für die bevorstehenden Wahlen festgestellte Wählerliste 14 Tage lang, nämlich vom 18. November bis 1. Dezember d. Js. in der „Greif-Apotheke", Lindenstraße 30, öffentlich zur Einsicht ausliegen wird.

Etwaige Reklamationen gegen die Liste können **nur** während der vierzehntägigen Auslegungsfrist angebracht werden, sind also später **nicht mehr** zulässig.

Stettin, den 1. November 1900.

Der Gemeinde-Kirchenrath von Bugenhagen.

Springborn, Pastor.

Pommersche Hypotheken - Actien - Bank.

Uebersicht pr. 6. November 1900.

Actiencapital	M.	15 000 000	Kasse, Coupons und Sorten, Guthaben bei der Reichsbank und beim Berliner Kassen-Verein	M.	7 475 000
Reserven	„	6 152 000	Guthaben bei anderen ersten Banken und Bankfirmen ca.	„	1 200 000
zusammen	M.	21 152 000	Wechsel ca.	„	200 000
Erworbene Hypotheken	„	212 314 252	Effecten (inländische Staats-Schuld-Verschreibungen, Stadt-Anleihen, landschaftliche Pfandbriefe) ca.	„	3 152 000
Pfandbrief-Umlauf	„	201 451 900	Liquidität, ca.	M.	12 027 000
			Fällige Verpflichtungen	M.	4 825 000

Berlin, den 6. November 1900.

Pommersche Hypotheken - Actien - Bank.

Schultz. F. Romeick. Buddenberg. Tanzen.

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank.
Deutsche Grundschuldbank.

Durch Verfügung des Königlichen Polizei-Präsidenten in Berlin sind wir — **als gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder** — neben anderen Bankhäusern auch **zur Hinterlegungsstelle** für die **Hypotheken-Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank** und für die **Real-Obligationen der Deutschen Grundschuldbank** behufs Beiwohnung der zum 26. November 1900 staatlicherseits einberufenen Versammlungen bestimmt worden.

Interessenten können ihre Pfandbriefe resp. Real-Obligationen bis zum 24. cr. in den Geschäftsstunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags bei unserer Effektenkasse deponiren, woselbst auch Auskunft über etwa gewünschte Vertretung ertheilt wird.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse, Stettin.

Versicherungsgesellschaft zu Greifswald.

Hagelabtheilung.

Geschäftsjahr **1900: Versicherungsbestand** in Hagel 34 310 200 ℳ — **Entschädigungen** 165 300 ℳ — **Beitrag** für dieses ganze Jahr **51** Pfg. pro Hundert der Gesammtversicherungssumme. — **Durchschnittsbeitrag** seit dem 60jährigen Bestehen der Gesellschaft 76¼ Pfg. — **Reservefonds** 380 000 ℳ = 1,10 % der Versicherungssumme.

Greifswald, 11. September 1900.

Die Hauptdirektion.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 8. November 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

47 81 96 142 (1000) 76 84 350 92 492 572 78 635 69 91 812 91 989 1090 188 317 (500) 570 806 59 95 97 (5000) 2187 220 38 340 87 561 659 (3000) 94 718 65 3172 (500) 215 38 319 501 29 84 611 (300) 92 (3000) 716 34 74 828 900 4057 402 558 629 794 5175 91 253 366 402 504 (300) 689 906 41 (5000) 6205 92 (1000) 317 57 74 459 615 58 674 76 811 934 7027 64 118 85 229 550 721 868 930 68 89 94 8085 86 246 79 318 40 93 505 783 96 976 9025 81 237 447 96 (1000) 627 81 (1000) 930 44

10086 101 41 79 332 40 407 675 (300) 793 906 36 60 69 11216 347 418 536 (3000) 727 900 27 12111 54 875 926 13103 22 364 454 59 633 34 67 859 (300) 14133 53 410 17 81 560 80 707 76 891 954 68 15112 87 254 461 534 87 878 16002 296 432 (300) 63 582 89 742 17022 69 104 69 216 349 443 516 685 715 823 18021 53 143 45 237 98 417 65 548 82 770 19152 99 262 414 95 669 729 975

20109 310 16 56 470 (300) 95 525 662 824 994 98 21003 61 142 339 77 94 891 950 22127 58 70 221 362 516 79 769 863 65 90 904 23074 84 (3000) 276 (300) 562 874 (300) 908 51 24200 331 417 507 98 894 900 27 (3000) 47 51 25104 10 39 325 96 576 952 26046 212 365 421 518 621 772 27029 95 110 230 301 67 503 12 606 25 95 28018 112 392 484 90 515 22 618 723 31 812 40 44 49 926 29023 272 382 (500) 452 96 517 19 682 856 900 18

30103 255 312 93 484 642 57 60 701 847 932 60 82 96 31068 75 158 (3000) 85 285 685 820 965 32197 572 737 51 810 16 945 66 33014 267 94 458 516 78 761 930 80 34332 919 42 50 35021 (3000) 35 148 (1000) 78 99 341 589 907 92 36010 192 99 250 309 79 411 23 817 99 37128 243 477 784 965 38182 555 60 687 842 87 916 39051 (300) 77 81 113 48 71 250 (300) 67 339 474 570 627 47 73 888 974

40121 38 253 57 387 550 58 75 638 767 820 (500) 51 (500) 987 41075 152 55 207 (300) 363 446 543 792 818 916 42031 381 552 (1000) 90 976 43268 379 44016 184 (3000) 98 216 29 366 84 433 39 (300) 99 745 45126 36 207 16 76 343 (3000) 51 60 451 53 56 60 77 570 98 714 917 23 46036 73 79 467 71 613 26 (300) 817 93 903 48 99 47005 70 257 454 885 908 48022 130 74 76 362 79 430 (300) 90 539 57 680 919 80 49435 524 93 604 713 94 834 85 923

50198 460 810 15 957 62 51083 126 315 410 73 614 48 52044 391 508 890 (1000) 983 53009 88 204 311 60 658 949 54051 248 (500) 914 55030 119 410 545 68 (3000) 793 (500) 960 56433 (3000) 549 822 55 951 (1000) 57211 38 39 324 420 66 583 98 635 823 66 58105 28 89 208 (300) 74 310 476 80 598 676 968 59028 (300) 70 74 146 243 749 801 51 935

60174 200 897 949 61043 67 (300) 228 868 62354 585 765 69 935 63144 72 86 658 746 816 19 42 54 947 64050 (300) 62 92 181 93 242 452 79 582 635 47 65236 316 468 510 27 666 99 705 946 66125 (500) 205 31 (300) 57 325 402 25 689 728 932 47 78 99 67135 323 446 882 68015 94 141 53 87 251 335 99 601 39 747 899 906 81 86 69312 48 56 457 95 643 934

70100 48 226 66 506 616 61 732 (1000) 917 71055 152 245 570 671 746 80 84 72028 248 353 533 604 710 70 802 (300) 955 73132 248 316 (1000) 453 511 90 664 710 97 (300) 882 74303 22 48 (3000) 77 544 692 767 80 75072 131 525 662 84 745 860 980 76070 77 91 329 74 414 38 57 510 (300) 72 639 769 89 826 86 992 77167 (500) 95 270 85 303 48 546 693 (500) 968 78043 103 443 600 86 700 834 925 36 54 79096 188 354 819 23 66 (300) 916 25 81

80009 138 40 53 373 446 655 714 40 81026 53 247 482 528 692 749 50 56 891 920 82403 9 90 575 652 83115 (1000) 47 237 (300) 420 59 76 (300) 702 11 13 41 865 967 84177 229 401 57 507 48 693 795 (3000) 899 953 85081 99 129 438 76 592 671 72 835 86033 191 227 439 573 80 604 703 28 74 905 97 87012 33 170 85 334 76 95 420 569 837 88044 (3000) 77 219 309 32 67 (500) 68 (500) 420 38 539 640 845 89446 533 90 99 728 859

90169 96 359 497 608 25 849 974 91078 259 79 321 47 456 90 594 (1000) 753 72 992 92016 34 201 655 999 93177 409 33 48 512 (500) 635 816 911 83 94136 298 438 600 90 (500) 770 820 (300) 21 56 86 95765 81 (500) 900 35 76 96017 57 484 514 54 734 85 (3000) 835 43 974 84 89 97133 201 405 11 66 585 640 75 80 729 821 914 52 98071 190 525 779 893 99112 (500) 360 70 546 837 42 (1000) 75 76 95

100010 101 (300) 78 242 433 603 42 739 (500) 901 101181 213 347 62 540 42 (300) 608 734 59 102047 208 345 572 661 973 103176 237 46 333 424 48 751 (300) 69 104132 231 57 (1000) 483 599 615 837 927 105006 76 311 427 577 639 739 896 911 106344 503 662 107087 (3000) 112 71 230 57 338 59 485 518 96 688 108061 (3000) 89 637 700 58 60 109016 108 21 273 78 498 534 611 64 704 33 882 (300) 85 98

110118 403 15 48 85 875 111048 338 58 415 563 69 (300) 619 904 69 112027 56 278 462 509 15 17 612 22 77 862 87 113163 307 84 425 38 539 789 114034 241 365 415 639 707 64 865 958 82 97 115145 (1000) 396 98 428 53 94 677 704 876 925 116238 609 62 719 (300) 867 117171 227 (500) 396 450 89 564 643 706 61 118026 203 374 499 958 119022 45 62 144 384 508 18 610 33 771 827 903 61

120017 51 363 508 31 653 72 713 825 69 (3000) 87 984 52 121100 34 70 203 335 76 432 64 75 559 702 (1000) 13 824 904 (300) 122140 365 724 31 903 123014 43 104 79 220 390 567 77 85 124085 163 276 407 910 56 125112 (3000) 206 8 534 661 785 126 53 (3000) 66 (3000) 127407 43 (500) 583 650 705 814 24 (1000) 66 946 (1000) 84 93 128105 39 56 75 79 92 329 515 681 772 96 994 129104 51 449 90 557 613 906 17 73

130108 604 55 77 (500) 704 896 936 131049 172 329 41 56 (1000) 569 90 831 62 980 132012 138 212 (300) 34 361 401 636 772 990 133231 55 622 799 940 134039 46 99 (500) 320 424 60 550 71 615 47 838 95 135077 285 369 403 617 25 136151 56 235 303 (1000) 29 521 40 716 51 846 137040 139 311 464 590 620 914 22 138072 307 69 513 14 637 883 (500) 926 53 139155 215 (1000) 599 (500) 650 746 875

140200 (500) 3 95 399 443 (300) 562 752 61 73 953 76 (1000) 141171 85 577 649 702 89 853 997 142052 58 (500) 262 64 75 336 58 456 555 64 620 717 872 942 (300) 143116 25 531 685 91 723 36 861 79 144120 269 314 (300) 61 432 585 651 952 90 145018 214 78 498 526 52 633 731 56 146362 526 89 953 147072 93 153 434 678 87 773 816 23 148076 191 428 67 549 57 614 963 149002 62 90 161 249 321 37 39 (3000) 60 649 705 (300) 826

150203 359 70 (300) 96 (1000) 425 (3000) 71 (3000) 543 84 (30000) 674 741 803 6 (300) 24 151062 90 18 198 228 382 98 406 526 855 152105 353 480 97 605 (500) 754 (300) 153044 475 861 912 53 95 154112 74 75 227 328 513 644 912 61 155007 88 102 50 88 96 156126 239 325 561 87 628 805 930 157007 24 70 281 310 34 541 63 (500) 76 872 (300) 89 924 158254 506 80 653 819 982 159038 246 54 619 733 867

160022 120 251 555 855 161252 375 448 602 5 886 99 906 162059 131 83 310 22 82 514 (500) 719 947 163128 73 252 58 652 78 874 909 164101 27 58 71 245 96 401 (300) 4 517 640 760 165008 45 362 98 (300) 426 523 70 75 736 65 964 166092 164 217 522 31 718 34 (500) 71 74 91 167291 311 52 64 438 168083 189 245 58 368 425 683 898 169153 91 243 302 77 89 408 551 97 717 862 901 (300)

170066 191 205 599 601 719 92 810 53 920 (500) 171052 (300) 89 363 530 709 63 859 958 64 172078 319 518 56 622 (300) 31 (300) 785 900 173001 391 465 501 13 607 46 64 796 820 956 77 174030 50 246 422 80 697 758 70 958 85 175070 (1000) 278 304 441 768 (500) 73 897 176004 106 213 26 86 331 628 754 56 73 960 177142 (3000) 216 402 15 551 695 817 (300) 178006 14 294 437 39 66 502 67 97 688 721 62 894 179034 376 489 567 77

180267 629 744 50 977 181000 71 390 887 182038 62 93 467 99 846 967 183018 187 442 530 636 184088 223 363 (500) 519 34 91 99 823 980 (5000) 185025 29 133 411 15 784 843 977 186065 232 (300) 51 329 568 737 88 908 86 187176 287 385 430 644 782 806 932 188029 71 105 13 357 866 189133 371 564 623 743 46 853 961

190123 322 459 787 809 35 930 34 191076 133 35 45 385 (500) 438 725 (3000) 64 65 939 192106 (300) 262 533 50 603 741 (300) 850 926 58 67 96 193075 395 512 751 871 928 86 94 93 194046 70 153 220 25 347 481 62 720 813 67 195043 185 226 85 571 639 746 984 196032 607 8 789 197277 490 94 670 198074 231 59 894 (3000) 973 199108 227 (3000) 419 (300) 63 604 765 971

200183 453 82 885 946 201153 206 426 579 716 (1000) 887 (1000) 202256 413 71 540 50 623 66 97 754 945 82 203158 (1000) 392 510 64 607 58 91 836 958 68 (1000) 204076 104 (300) 11 12 52 97 231 359 436 590 625 808 73 968 77 (500) 205224 46 361 88 449 599 634 71 (500) 701 25 932 57 76 206174 231 (3000) 64 316 541 (1000) 626 (300) 47 766 (300) 68 207105 (1000) 232 331 463 542 657 88 700 16 61 828 904 29 208009 21 82 109 51 354 745 933 209166 348 500 640 767 71 (300) 821 31 59

210003 8 337 470 546 61 621 37 703 51 82 211135 78 293 437 53 566 82 673 732 819 86 923 (300) 212045 97 151 58 474 634 63 797 874 213188 209 399 408 98 500 681 795 839 214006 85 153 218 307 (1000) 40 443 663 (1000) 711 25 915 51 215336 87 (300) 565 676 766 (3000) 801 960 216303 410 32 49 563 635 43 56 960 217059 144 623 738 891 995 218111 76 370 499 501 16 82 87 (3000) 671 (500) 72 99 711 48 814 219212 (500) 319 577 625 44 777 82 909 12 91

220015 196 319 33 63 604 75 786 (1000) 221072 239 358 425 518 (500) 55 60 601 919 54 88 222101 235 57 502 24 633 81 707 923 81 61 89 223064 366 429 529 39 810 224037 (500) 264 314 529 634 41 225244 94 429 (300) 600

Herren,
welche wegen körperlicher Leiden oder Epilepsie oder Geistesschwäche pflegebedürftig sind, finden Aufnahme in kleinem, unter ärztl. Aufsicht stehendem **Pensionat.**
Auskunft ertheilt
Pastor **Burgdorf,** Fürstenwalde, Spree.

Lindenstraße 25, 2 Tr.,
ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Vorderstuben, Badestube, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1901 zu vermiethen. Preis 800 Mk. jährlich.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

[...] Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 8. November 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

272 (500) 77 411 525 (3000) 53 59 718 80 875 1138 74 265 (3000) 372 442 61 622 98 810 99 2125 271 510 617 99 3226 74 361 405 570 95 604 848 4110 300 466 797 833 982 5170 398 450 529 652 784 891 9 8 89 6160 576 82 702 30 51 65 871 7007 40 162 281 342 (300) 558 617 829 979 (5000) 8183 223 (500) 27 55 57 70 306 86 410 (300) 28 638 58 (3000) 714 97 (500) 863 (1000) 946 9256 70 344 508 674 87 741 (3000) 845 71 84

10008 36 93 97 111 213 47 335 90 403 25 63 730 (3000) 47 821 11049 155 225 95 436 629 878 909 79 12204 509 20 (3000) 30 753 60 (3000) 843 46 13043 114 603 831 913 19 85 14005 87 89 250 (1000) 310 430 604 807 70 945 15003 27 430 508 (3000) 607 904 16183 619 71 93 17481 99 592 651 706 (300) 41 18236 527 62 720 59 82 853 999 19008 41 146 59 66 96 995 95 848 80

20037 42 229 (300) 40 86 400 (500) 520 693 (3000) 21026 (300) 99 412 20 69 505 31 (300) 831 83 22023 114 250 949 (500) 23019 48 79 150 201 317 469 719 31 93 932 (300) 24042 273 (5000) 32 419 515 774 813 25013 127 214 588 785 87 810 59 (500) 72 26209 57 366 470 (500) 89 524 780 837 76 (3000) 10 989 27178 475 593 609 22 801 954 28005 124 (300) 246 (1000) 410 565 616 742 90 874 29141 46 251 302 559 634 865 72

30030 120 (500) 35 97 221 423 70 530 745 67 892 981 31082 173 470 (500) 792 879 32518 611 38 61 714 67 854 33002 171 88 253 81 394 507 603 13 34072 82 120 24 250 54 366 (300) 523 82 905 35015 126 84 294 355 479 (300) 728 47 84 889 917 36072 207 43 68 580 (500) 37038 89 145 92 216 468 622 53 847 937 78 89 38023 29 153 553 636 730 809 39034 94 200 424 98 556 683 96 799 (1000) 889 (300) 921

40053 126 614 93 899 904 92 41021 69 72 73 83 (500) 173 250 70 508 641 721 63 42071 (300) 94 139 263 95 (3000) 512 666 747 846 (300) 43151 (500) 65 76 269 349 687 936 97 44006 110 250 (300) 73 447 501 739 52 (300) 965 45013 79 (500) 237 636 83 93 46066 184 390 469 50 683 714 30 (1000) 38 905 47243 73 363 96 569 81 629 75 (500) 87 (300) 799 835 965 48006 444 601 776 (3000) 49091 (3000) 293 326 74 94 780 (3000) 920 9

50061 194 259 87 335 401 (500) 502 99 (3000) 692 800 11 959 51049 95 229 341 587 775 964 78 52021 30 99 154 335 (300) 411 98 (1000) 654 (1000) 847 901 31 33 43 72 (500) 53029 322 563 606 48 814 89 939 54006 10 125 67 225 40 373 486 502 99 909 99 (1000) 55105 38 225 500 657 749 881 56 99 155 79 297 99 301 41 53 406 (500) 15 527 57354 507 27 31 70 628 764 871 58193 485 610 18 708 59122 81 565 45 845 912 (300) 49 (500)

60015 (3000) 22 145 477 80 501 792 849 932 61077 288 591 733 62044 (500) 135 300 6 (500) 93 401 13 60 78 554 94 650 69 793 909 63233 3 312 63 80 614 18 723 850 (3000) 64176 445 943 65101 358 (3000) 60 528 41 97 606 820 (300) 72 937 66154 362 417 646 724 820 21 (500) 906 31 69 67027 70 137 (1000) 66 74 243 359 532 69 88 669 (300) 91 (500) 745 850 910 56 82 98 68116 300 23 506 69 812 59 69023 122 304 5 450 (1000) 571 92 739 61 68 856 (300)

70150 231 (500) 449 500 85 696 761 (3000) 879 71085 (300) 156 73 363 575 800 29 72095 137 88 (300) 259 519 77 610 88 810 904 32 73180 200 367 464 622 886 (500) 985 74000 (500) 167 82 269 300 49 493 685 743 70 82 910 75777 96 831 39 42 72 931 76112 48 53 367 (300) 421 58 (1000) 814 48 84 95 918 29 73 77323 745 811 921 78130 78 311 89 573 (3000) 893 992 79172 86 207 303 454 70 748 (1000) 734 923 (3000)

80048 51 234 524 65 766 820 909 35 81067 72 108 216 24 85 344 439 40 41 64 (1000) 564 614 52 82099 139 323 65 747 53 (300) 842 (3000) 45 964 72 83032 65 118 404 618 738 915 84010 237 318 492 (300) 510 663 794 854 78 929 56 85089 370 435 763 982 86015 30 243 65 379 414 21 97 531 64 619 27 756 880 904 56 86 87023 278 366 495 511 50 602 63 (300) 88108 77 95 341 89027 160 269 327 97 635 (500) 82 91 802 20 55 976

90030 198 276 727 90 824 26 69 98 91090 116 89 458 501 27 906 63 92022 (300) 146 240 47 (1000) 486 532 59 68 665 75 823 71 93239 85 349 530 626 39 98 826 94198 253 327 65 416 31 (3000) 52 606 14 45 768 871 993 95021 347 794 864 96015 26 165 402 73 502 609 936 97062 70 115 68 206 396 483 99 525 744 862 98027 37 44 106 337 44 84 400 (1000) 35 75 501 737 93 814 930 74 99003 5 30 120 258 321 87 537 50 740 882 942 53 97

100169 (1000) 282 (500) 480 541 670 722 101104 242 70 868 946 (1000) 102006 328 29 532 40 71 812 14 103131 (300) 325 67 403 74 578 630 68 (300) 83 898 104039 75 205 92 419 573 (500) 645 777 821 91 921 54 105159 274 397 400 644 54 (500) 98 884 92 984 106025 80 167 612 15 19 (500) 865 964 (300) 107597 728 (300) 860 108133 318 528 93 981 94 109068 127 77 647 84 981 79 (3000) 88

110213 47 681 83 (3000) 111034 67 391 (300) 520 683 711 92 913 112063 78 202 491 608 774 113016 155 268 762 619 114254 99 467 75 507 702 17 (3000) 30 812 30 73 115332 85 97 401 501 11 52 611 55 67 709 819 69 116082 105 15 64 95 (300) 240 301 29 84 641 76 776 84 117026 476 95 575 776 95 843 118076 97 142 83 (500) 292 312 493 717 896 119004 81 64 195 200 (300) 317 58 536 663 855 948 56

120322 (1000) 449 536 922 121012 34 130 94 (500) 401 530 (5000) 63 658 963 122233 79 330 48 417 555 727 (300) 881 910 40 97 123076 223 73 (1000) 513 914 124046 258 99 722 38 65 893 960 125033 (500) 277 523 935 126206 337 42 54 450 809 949 (1000) 127175 285 330 500 791 92 128042 371 96 446 57 635 129060 129 291 417 21 59 699

130014 134 300 16 437 75 649 734 131025 73 175 206 12 32 432 512 (3000) 49 833 132009 (3000) 63 159 376 416 33 547 83 671 73 769 908 10 133007 91 437 62 547 72 734 818 134018 323 431 135275 379 534 75 97 (500) 610 (300) 84 136028 29 32 41 44 130 94 294 301 710 66 925 31 137014 84 (500) 271 379 560 95 711 72 73 (300) 804 138011 24 162 (3000) 309 616 716 (300) 884 901 139061 122 216 33 379 605 48 63

140022 347 513 47 61 86 828 141237 400 22 557 772 818 923 142048 105 20 (300) 92 223 25 31 93 473 98 516 746 819 (300) 143056 139 47 66 (3000) 278 342 693 999 144040 (300) 72 216 372 458 55 661 828 (300) 97 145004 7 55 401 99 685 715 (3000) 24 821 998 146407 (1000) 504 58 75 704 (300) 922 40 62 147127 81 551 68 98 749 97 905 148020 119 88 253 444 582 677 879 (5000) 149046 72 159 239 425 551 624 50 796

150039 80 86 662 730 48 891 151088 117 (300) 53 421 775 983 (500) 152018 270 706 (300) 21 62 849 86 97 928 48 59 80 153027 163 213 (300) 71 (3000) 93 585 727 858 954 74 (300) 154451 80 595 652 753 155082 202 11 68 404 566 641 156002 186 346 421 65 866 923 64 157119 228 99 346 84 424 41 75 526 614 16 17 798 868 906 158154 203 311 407 55 579 630 34 719 893 901 159110 237 312 87 436 525 (3000) 612 31 820 (300) 914 84

160029 126 205 (1000) 80 (300) 88 345 56 407 (300) 72 534 603 789 93 843 957 161023 31 118 20 58 85 435 (300) 86 647 947 162198 224 68 443 592 (300) 619 966 163096 108 265 85 627 88 821 54 988 164140 219 575 76 693 (1000) 789 (3000) 995 165122 36 (500) 96 723 851 166267 495 607 90 864 995 167121 92 233 (1000) 81 307 463 82 93 584 740 87 829 960 168034 121 273 343 94 525 77 621 762 73 803 35 37 169126 (3000) 57 385

170118 221 95 310 60 (1000) 87 90 91 499 613 65 69 827 979 (1000) 171050 68 227 417 617 41 765 863 172062 208 (300) 13 (500) 368 69 403 77 574 645 808 (500) 40 905 173152 396 447 75 81 816 63 925 174164 228 175005 19 77 235 56 (300) 320 80 403 10 507 17 53 776 800 6 997 176112 60 239 53 383 572 701 (1000) 22 177167 453 (300) 503 (500) 37 99 641 749 939 86 (1000) 98 (3000) 178063 185 486 92 518 90 618 829 (1000) 179038 207 24 29 447 529 87 751 825 28 78 89 912

180023 214 87 551 63 679 726 80 861 930 181023 226 323 (500) 76 (500) 81 588 885 (500) 928 182059 92 44 (1000) 617 782 920 183063 346 413 15 3 723 86 184175 200 55 409 543 78 638 828 945 185074 91 158 304 24 424 762 993 186016 252 72 325 55 70 96 468 520 774 814 971 98 187001 471 516 47 82 635 734 43 91 813 927 94 96 188248 95 617 797 189379 89 692 995 (300)

190124 (500) 225 (5000) 191454 519 52 74 89 (1000) 629 40 714 61 825 993 192664 972 (3000) 193056 424 567 641 87 993 194170 849 75 454 526 645 945 195014 93 133 76 222 382 433 503 604 25 822 196014 89 378 569 645 59 (3000) 66 88 745 874 969 84 197146 437 506 45 84 614 707 46 919 46 198177 212 310 405 (500) 13 595 683 796 862 (3000) 906 21 199000 70 177 309 456 500 609 (3000) 49 53 (500) 74 926

200168 242 342 54 407 18 56 502 67 703 8 36 80 849 59 201312 19 29 31 464 93 705 43 (500) 52 74 805 72 (300) 202057 106 217 65 88 378 548 616 707 (500) 59 203005 88 148 (3000) 248 388 457 851 708 37 890 927 204014 (500) 41 263 64 334 54 448 55 78 508 61 97 649 714 22 34 818 45 59 980 89 205280 81 344 65 435 556 667 729 811 50 206098 (1000) 139 395 (300) 447 65 72 83 671 703 804 938 207044 138 672 97 909 208020 57 447 633 898 209236 345 62 414 30 552 616 21 701 803 939 85

210051 106 53 349 442 51 626 88 717 912 211002 117 456 638 874 (300) 953 54 59 69 212270 313 519 607 732 86 213173 238 (300) 74 541 94 (3000) 608 35 745 53 89 214052 167 325 639 835 900 94 215243 47 71 91 646 (300) 77 742 837 934 71 216044 51 168 238 465 (3000) 749 855 917 217137 639 (1000) 782 94 952 218074 192 290 389 426 38 48 531 36 70 777 83 844 49 219183 458 (3000) 500 48 95 639 56 59 75 905 43

220048 154 217 637 (300) 844 907 23 79 86 221019 35 49 420 27 718 (300) 913 222045 220 74 (1000) 692 834 971 223060 491 605 93 766 146 56 224092 198 218 484 735 818 995 225013 201 302 38 63 82 440 61 84 98

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 50 000 Mk., 1 Gew. à 30 000 Mk., 3 à 15 000 Mk., 6 à 10 000 Mk., 14 à 5000 Mk., 176 à 3000 Mk., 181 à 1000 Mk., 201 à 500 Mk.